

## ESTHER DAS BUCH ESTER

### EINLEITUNG

Das Buch Esther ist in insgesamt drei Versionen überliefert, der hebräischen Fassung des masoretischen Textes, der griechischen Septuaginta-Fassung und einer zweiten griechischen Form (mit unterschiedlichen Bezeichnungen, s. u.).

Das hebräische Buch Esther gehört in der jüdischen Bibel zu den »Fünf Rollen« und ist im Judentum die Festrolle des Purimfestes (von daher die hebräische Bezeichnung »Megillat Ester«/»Ester-Rolle«). Es erzählt von zwei jüdischen Menschen am persischen Hof, dem Mann Mordechai und der Frau Ester. Ester, nach der Absetzung der Königin Waschti an ihre Stelle getreten, kann als persische Königin durch ihre Einflussnahme auf den König eine drohende Vernichtung des jüdischen Volkes verhindern, die der Großwesir Haman, getrieben von seinem Hass auf den Juden Mordechai, in Gang zu setzen versucht hatte. Mordechai und Ester setzen zur Erinnerung an diese Wende des Geschieds das Purimfest ein. Der markanteste Zug dieses Buches ist das Fehlen des Gottesnamens, ja überhaupt eines Wortes für »Gott«, wodurch die »theologische« Dimension der Erzählung unterschiedlichen Deutungen offensteht.

In der Septuaginta steht das Buch bei den erzählenden Schriften und unterscheidet sich deutlich von der Fassung des masoretischen Textes. Die Erzählung hat einen neuen Rahmen (Zusätze A und F), der um das Traumgesicht des Mardochai (Mordechai) und seine Deutung kreist und betont, dass alles im Estherbuch Berichtete in Gottes Plan verankert ist. Esther und Mardochai wenden sich beide in einem Gebet an Gott (Zusatz C), bevor

Esther den lebensgefährlichen Gang zum König antritt, um für ihr Volk zu bitten (die Szene ist gegenüber dem masoretischen Text erheblich erweitert; Zusatz D). Diese vier Zusätze können aus einer semitischsprachigen Vorlage übersetzt worden sein. Außerdem dramatisiert das Estherbuch der Septuaginta die Gefahr und die Rettung des jüdischen Volkes durch die Wiedergabe des Vernichtungsedikts Hamans (Zusatz B) und des von Mardochai und Esther verfassten Rettungsediktes (Zusatz E). Die Zusätze B und E dürften beide von vornherein auf Griechisch verfasst sein). Aber auch in vielen Details weicht der griechische Wortlaut von dem des masoretischen Textes ab, so dass das Estherbuch der Septuaginta als eine eigenständige Fassung der Est(h)ergeschichte, wohl auch auf dem Hintergrund andersartiger zeitgeschichtlicher Herausforderungen, gelesen werden kann. Nach den Angaben ihres letzten Verses wird sie im 1. Jh. v. Chr. entstanden sein – ob in der Diaspora (Ägypten/Alexandria) oder doch in Jerusalem, wie dieser Vers nahelegt, muss offenbleiben.

Neben der Septuaginta-Fassung ist eine weitere griechische Version des Est(h)erbuches in vier bzw. fünf frühmittelalterlichen Handschriften überliefert. Inzwischen kann als gesichert gelten, dass sie nicht, wie lange angenommen, auf die Übersetzung des antiochenischen Presbyters Lukian (4. Jh. n. Chr.) zurückgeht. Deshalb sollte ihre Bezeichnung mit »lukianischer« Text (Luk) vermieden werden. Im Folgenden wird sie (nach einer der in der Forschung üblich gewordenen Bezeichnungen, nach der der Septuaginta-Text als »B« benannt wird) als

3 Makk und 4 Makk stellen hingegen griechische Originalschriften dar.

Trotz erheblicher Unterschiede in Thematik und Darstellungsart gibt es bei diesen sieben Texten, deren Entstehungszeit – mit der einzigen Ausnahme von 4 Makk – in die Phase des mittleren und späten Hellenismus (2. und 1. Jh. v. Chr.) fällt, unzweifelhaft mancherlei Verbindendes. Zwei der Bücher behandeln unmittelbar die geschichtliche Entwicklung der Zeit von der Erhebung des Mattathias bis zum Beginn der Regierung des Johannes Hyrkanos, nämlich das Erste und das Zweite Makkabäerbuch. Das sog. Vierte Makkabäerbuch geht als Lehrschrift über die »gottesfürchtige Urteilskraft« vom Martyrium der sieben Brüder in 2 Makk 6–7 aus.

Auseinandersetzung mit einer hellenistischen Monarchie ist auch das Thema von 3 Makk: Geschildert wird die grausame Verfolgung der Juden durch Ptolemaios IV. und deren wunderbare Errettung (nach 217 v. Chr.). Wie sich Juden ansonsten in einer fremden, oft feindlichen Umwelt behauptet haben, wird geschildert in den Büchern Jdt, Tob und Est. Dabei greifen die Erzählungen auf fernere Vergangenheit zurück; das ändert nichts daran, dass der Bezug auf eine Gegenwart, in der einerseits die hellenistischen Reiche die bestimmenden politischen Kräfte darstellen und in der andererseits die Orientierung auf Jerusalem hin auch für das Diasporajudentum zu einem immer wichtigeren Anliegen wird, durchscheinend bleibt.

Im Umgang mit geschichtlichen Tatsachen gilt für alle Texte, dass – gemessen an modernen Kriterien eines Bemühens um wissenschaftliche Objektivität – die theologischen Absichten der jeweiligen Autoren die Darstellungen bestimmend beeinflussen. Es soll das Wirken Gottes aufgezeigt werden, es soll die Bindung an die jüdische Tradition (Bund, Gesetz und Heiligtum) bekräftigt werden, es soll Mut für künftige Auseinandersetzungen gemacht werden: Gott lasse Angriffe auf sein Volk nicht ungepönt – das gehört zu den zentralen Aussagen.

Trotz dieser eindeutigen Tendenzen ist der historische Wert der Bücher keineswegs gering zu veranschlagen. Für die Rekonstruktion der jüdischen Erhebung gegen die Seleukiden bilden die beiden ersten Makkabäerbücher unsere wichtigste Quelle (wobei die Tatsache, dass 1 Makk und 2 Makk vor allem im Blick auf die Beurteilung der Hasmonäer divergierende Bewertungen aufweisen, auch der modernen Forschung wichtige Impulse zu geben vermochte). Auch die Texte, die nicht mit dem Anspruch chronikartiger Berichterstattung auftreten, sondern in erzählender Weise recht frei mit

historischen Tatsachen und Gegebenheiten umgehen, sind reich an Details, die in erster Linie aus Gegenwartserfahrungen der jeweiligen Autoren resultieren und die von daher unser Bild des hellenistischen Orients ergänzen: Von historisch wichtigen Themenfeldern, die hierbei tangiert werden, seien nur Verwaltung, Wirtschaft, Militärstruktur, Gesellschaft, Kultur und Alltagsleben genannt.

Die unter die Erzählwerke und jüngeren Geschichtsbücher aufgenommenen Schriften lassen die Frage nach dem Umfang des biblischen Kanons im Judentum und im Bereich der christlichen Kirchen entstehen: Nur ein einziges dieser sieben Bücher bildet auch einen – freilich nie ganz unumstrittenen – Bestandteil der Hebräischen Bibel, nämlich Esther (dort als eine der »Festrollen« unter die Schriften, die *Ketubim*, gerechnet). In den christlichen Kanon wurden auf den spätantiken Synoden (z. B. Hippo, 393, Karthago, 397) außer Est noch Jdt, Tob, 1 Makk, 2 Makk und die sog. Zusätze zu Esther (sechs in der Septuaginta überlieferte Abschnitte, die über den hebräischen Text hinausgehen) aufgenommen. Voraus ging ein längerer, keineswegs einfacher Meinungsbildungsprozess, der sich bis heute in den Bezeichnungen »deuterokanonische Schriften« oder auch »Apokryphen« (d. h. vom öffentlichen Gebrauch ausgeschlossene Schriften) spiegelt. 3 Makk und 4 Makk, die zu den Texten des Codex Alexandrinus gehören, fanden in diesem Prozess keine dauerhafte Anerkennung (sie fehlen auch in der lateinischen Vulgata). Im Konzil von Trient (1546) wurden die spätantiken Festlegungen für den römisch-katholischen Bereich bestätigt, sodass sich ein großer Teil der jüngeren Erzählwerke und Geschichtsbücher auch in der Einheitsübersetzung findet. Die anderen christlichen Kirchen übernahmen die spätantiken Bewertungen von Est, 3 Makk und 4 Makk im Wesentlichen. Allerdings gingen sie im Detail eigene Wege:

Das 4. Makkabäerbuch erhielt im Kanon der meisten orthodoxen Kirchen keinen Platz. 1 Makk, 2 Makk und 3 Makk gelten dagegen als »deuterokanonisch«, und ihre Lektüre wird empfohlen. Martin Luther sah sich in seinem Rückgriff auf die Hebräische Bibel veranlasst, die Bücher Jdt, Tob, 1 Makk, 2 Makk und die »Stücke zum Buch Esther« nicht in das Alte Testament aufzunehmen. Er ordnete sie den »Apokryphen« zu, die er zwar als »nützlich und gut zu lesen«, aber »nicht der Heiligen Schrift gleich zu halten« bewertete.

Anfängliche Bestrebungen der Zürcher Reformatoren, die Septuaginta in ihre Bibelübersetzung einzubeziehen, setzten sich nicht auf Dauer durch. Die heutigen reformatori-

A-Text bezeichnet. Wer möchte, kann dies auch als Abkürzung für »Alpha-Text« deuten, eine weitere, v. a. im angelsächsischen Raum gängige Benennung dieses zweiten griechischen Textes. Da der jüdische Historiker Flavius Josephus in seiner Nacherzählung der Estergeschichte (II. Buch der »Jüdischen Altertümer«) die A-Version zu kennen scheint, dürfte sie selbst noch zur Zeit des Zweiten Tempels (vor 70 n. Chr.) wohl in Palästina entstanden sein. Sie gibt den Hauptfiguren des Buches noch einmal ein neues Gesicht und versieht auch die Lebenssituation des jüdischen Volkes mit neuen Akzenten. Im Umfang der Zusätze steht sie der Septuaginta nahe; der auffälligste Unterschied zu beiden Versionen ist der andersartige Schluss. Die Kampfhandlungen wer-

den einseitig auf die Initiative Esthers und ihre Intervention beim persischen König zurückgeführt. Mardochoaios dagegen ist derjenige, der das Purimfest als Dankesfest des jüdischen Volkes für die Errettung durch Gottes Hilfe einsetzt.

Die frühjüdische Septuaginta-Fassung ging über die Vermittlung der Vulgata in den Kanon der christlichen Kirchen ein. Während das Konzil von Trient (1546) diese Langfassung für die kanonische (verbindliche) Form des Est(h)erbuches in der katholischen Kirche erklärte, kehrten die Kirchen der Reformation zur hebräisch-jüdischen Form des Esterbuches zurück. Der A-Text dagegen scheint nirgendwo kanonische Verbindlichkeit erlangt zu haben.

(LXX)

EIN JÜDISCHER MANN AM PERSISCHEN HOF  
(A,1-17)<sup>a</sup>

### Das Rätsel eines Traumes

(A,1-11)

**A** Im zweiten Jahr der Regierung Artaxerxes<sup>a</sup> des Großen, am ersten Nisa<sup>b</sup>, sah Mardochoaios, der (Sohn) des Jairo, (Sohn) des Semeias, (Sohn) des Kisaia, aus dem Stamm Benjamin, ein Traumgesicht, <sup>A2</sup>ein jüdischer Mann, der in der Stadt Susa wohnte, ein großer Mann<sup>a</sup>, der am Hof<sup>b</sup> des Königs Dienst tat. <sup>A3</sup>Er war (einer) von den Kriegsgefangenen<sup>a</sup>, die Nebukadnezar<sup>b</sup>, der König von Babylon, von Jerusalem als Kriegsgefangene zusammen mit Jechonias, dem König von Juda, weggeführt hatte. <sup>A4</sup>Und dies (war) sein Traumgesicht: Und siehe, Schreie<sup>a</sup> und Getöse, Donner und Beben, Schrecken auf der Erde. <sup>A5</sup>Und siehe, zwei große Drachen kamen hervor, beide bereit zu kämpfen, und es kam von ihnen lautes Geschrei<sup>a</sup>. <sup>A6</sup>Durch ihr Geschrei wurde jedes Volk auf den Krieg vorbereitet, um das Volk der Gerechten zu bekriegen. <sup>A7</sup>Und siehe, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, Trübsal und Not, Übel und

(A-TEXT)

MARDOCHAIOS AM PERSISCHEN HOF  
(A,1-18)

### Das Rätsel eines Traumes

(A,1-10)

**A** Im zweiten Jahr der Regierung Assveros<sup>o</sup><sup>a</sup> des Großen, am ersten des Monats Adar Nisan<sup>b</sup> (das ist Dystros Xanthikos)<sup>c</sup> sah Mardochoaios, der (Sohn) des Jairo, (Sohn) des Semeias, (Sohn) des Kisaia, aus dem Stamm Benjamin, ein Traumgesicht, ein großer Mann<sup>o</sup> <sup>2</sup>der Kriegsgefangenen, die Nebukadnezar<sup>o</sup>, der König von Babylon, als Kriegsgefangene zusammen mit Jechonias, dem König von Juda, weggeführt hatte.

<sup>3</sup>Und dies war sein Traumgesicht: Und siehe, Geschreie<sup>a</sup> und lärmendes Getöse, Donner und Beben und Schrecken auf der Erde. <sup>4</sup>Und siehe, zwei Drachen, und sie kamen beide hervor, zu kämpfen. <sup>5</sup>Und von ihnen kam Geschrei<sup>o</sup>, und alles erschrak vor diesem lärmenden Geschrei. <sup>6</sup>Bezeugt wurde allen Völkern ein Tag der Finsternis und des Dunkels und ein Kriegsschrecken, und jedes Volk bereitete sich darauf vor,

**A,1-17 a** RA: I,1a-r; Vg II,1-11 (= GÖ A,1-11); 12,1-6 (= GÖ A,12-17). **A,1 a** Artaxerxes: im hebr. Text *Achaschwerosch*. Der Name Assveros im A-Text entspricht diesem hebräischen Königsnamen korrekt; die LXX hat wohl einen anderen König im Blick. **b** Nisa: Hier statt des geläufigen *Nisan*; im Estherbuch der erste Monat des Jahres; entspricht etwa dem April. **A,2 a** ein großer Mann: Gemeint ist »ein bedeutender, einflussreicher Mann«. **b** am Hof: oder im Hof. Vgl. in der LXX auch: A,12.16; 2.19; 3.2.3; 5.9.13; 6.4.5.10 und im A-Text: A,11.16; 1.5.9; 5.22 und 7.12. **A,3 a** (einer) von den Kriegsgefangenen: wörtlich (einer) aus der Kriegsgefangenschaft. **b** Nebukadnezar: Die griech. Namensform ist *Nabuchodonosor*. **A,4 a** Schreie: wörtlich Stimmen. **A,5 a** Geschrei: wörtlich Stimme, so auch in A,6 und in 4.1. **A,1 a** Assveros: Im Griech. immer Assveros. **b** Adar Nisan: LXX *Nisa/n*. **c** Dystros Xanthikos: Der A-Text identifiziert den doppelten hebräisch-jüdischen Monatsnamen zusätzlich mit einer doppelten makedonischen Umschreibung der Monatsnamen. **A,3 a** Geschrei: wörtlich Stimme; auch in A,5/6.

LXX *großer Schrecken auf der Erde. <sup>A8</sup>Und das ganze gerechte Volk überfiel ein Schrecken, da sie ihr eigenes Unglück befürchteten und darauf vorbereitet waren, vernichtet zu werden. <sup>A9</sup>Und sie riefen zu Gott. Aus ihrem Rufen entstand gleichsam wie aus einer kleinen Quelle ein großer Strom, viel Wasser; <sup>A10</sup>Licht und die Sonne erschienen, und die Demütigen wurden erhöht und verzehrten die Angesehenen. <sup>A11</sup>Und als Mardochoaios, der dieses Traumgesicht gesehen hatte und das, was Gott zu tun beschlossen, erwachte, erwog er dies in (seinem) Herzen und wollte es in Bezug auf jedes Detail<sup>a</sup> begreifen bis zur Nacht.*

A.1: Gen 37,5; Dan 1,17; 2,1; 7,1;  
8,1 u. ö.; vgl. Offb 13 · A.3; 4 Kgt 24+25; Jdt 1,1;  
Jer 24,1; Bar 1,9; EpJer 1,1 u. ö. · A.5; Ex 7,9 ff  
A.9; Sir 24,25-27; Bar 3,12; vgl. Joh 4,14; 7,38

### Die aufgedeckte Verschwörung

(A,12-16)

<sup>A12</sup>Und Mardochoaios ruhte einmal im Hof zusammen mit Gabatha und Tharra, den beiden Eunuchen des Königs, die den Hof bewachten, aus. <sup>A13</sup>Er hörte aber ihre Pläne und erforschte ihre Absichten und erfuhr, dass sie bereit waren, an König Artaxerxes Hand anzulegen. Und er erstattete Anzeige gegen sie beim König. <sup>A14</sup>Der König verhörte die beiden Eunuchen. Und als sie gestanden, wurden sie abgeführt. <sup>A15</sup>Und der König schrieb diese Geschehnisse<sup>a</sup> als Erinnerungszeichen auf, und (auch) Mardochoaios schrieb bezüglich dieser Geschehnisse. <sup>A16</sup>Der König gab Mardochoaios die Anordnung, am Hof Dienst zu tun, und er gab ihm diesbezüglich Geschenke.

### Der Widersacher

(A,17)

<sup>A17</sup>Und Haman<sup>a</sup>, (Sohn des) Hamadathos<sup>b</sup>, der Prahlhans<sup>c</sup>, war beim König angesehen. Und er suchte Mardochoaios und seinem Volk wegen der beiden Eunuchen des Königs Böses zu tun.

Krieg zu führen, und wegen deren lärmenden Geschreis schriren wir<sup>a</sup> auf zum Herrn.

<sup>7</sup>Und es entstand aus einer kleinen Quelle viel Wasser, ein großer Strom; <sup>8</sup>Licht, Sonne erschienen, und die Ströme wurden erhöht und verschlangen die Angesehenen.

<sup>9</sup>Und als Mardochoaios sich aus seinem Traumgesicht erhob, grübelte er darüber nach, was das Traumgesicht (sei) und was der Mächtige<sup>a</sup> bereit sei zu tun. <sup>10</sup>Und sein Traumgesicht war verborgen in seinem Herzen, und die ganze Zeit wandte er es hin und her.

### Eine erste Deutung

(A,11-15)

<sup>11</sup>Die Entscheidung darüber wird ihm geklärt werden bis zu dem Tag, <sup>12</sup>als Mardochoaios zusammen mit Astaos und Thedeutos, zwei Eunuchen des Königs, am Hof<sup>a</sup> des Königs schlief, <sup>12</sup><sup>13</sup>und er hörte ihre Worte und ihre Verleumdungen, wie sie darlegten, dass sie König Assveros überfallen (wollten), um ihn umzubringen. <sup>13</sup>Nachdem Mardochoaios es aber gut verstanden hatte, machte er Mitteilung über sie. <sup>14</sup>Und der König überprüfte die beiden Eunuchen und fand die Worte des Mardochoaios bestätigt, und da die Eunuchen gestanden, wurden sie abgeführt. <sup>15</sup>Und König Assveros schrieb bezüglich dieser Geschehnisse<sup>a</sup>, und Mardochoaios wurde in das Buch des Königs eingeschrieben, um an diese Geschehnisse zu erinnern.

### Der Widersacher

(A,16-18)

<sup>16</sup>Und der König befahl bezüglich Mardochoaios', dass er am Hof des Königs diene und jede Tür sichtbar beobachte. <sup>17</sup>Und er gab ihm diesbezüglich Haman<sup>a</sup>, (Sohn des) Hamadathos<sup>b</sup>, den Makedonen, (abgestellt) für das Angesicht des Königs<sup>a</sup>. <sup>18</sup>Und Haman suchte dem Mardochoaios und seinem ganzen Volk Böses zu tun, weil er bezüglich der Eunuchen zum König gesprochen hatte, weshalb sie beseitigt worden waren.

LXX **A,11 a** jedes Detail: wörtlich jedes Wort. **A,15 a** Geschehnisse: oder Worte. Vgl. in der LXX A,11,15(2); 1,1,21; 2,1,22; 3,4; 4,9,12; C,24; D,8, 5,5; 6,10; 9,20,26,31; F,2(2) und im A-Text: A,12,14,15(2); 1,1,18,21(2); 3,1; 4,25; 5,15; 6,12; 7,47. **A,17 a** Haman: Gö schreibt Aman ohne Akzent oder Spiritus. Wir haben uns für die traditionelle Umschreibung mit »Haman« entschieden. **b** Hamadathos: in Gö Amadathos ohne Spiritus. **c** Prahlhans: Im Allgemeinen wird Bugaios im Sinne einer Volkszugehörigkeit verstanden. Die Übs. mit »Prahlhans« macht deutlich, dass diese Bezeichnung für griechischsprachige Hörerinnen mit einer bestimmten (negativen) Bedeutung verbunden ist. Vgl. auch 3,1; 9,10.

A-TEXT **A,6 a** wir: Der Text wechselt hier in die 1. Person Pl. **A,9 a** der Mächtige: eine Gottesbezeichnung; vgl. auch 6,1. **A,11 a** am Hof: oder im Hof; vgl. auch Fn. a zu A,2<sup>LXX</sup>. **A,17 a** Haman ... für das Angesicht des Königs: Haman ist wahrscheinlich einer der engsten Diener des Königs, die »sein Angesicht sehen«; vgl. 1,14.

EINE JÜDISCHE FRAU  
WIRD PERSISCHE KÖNIGIN (1,1–2,23)

Prachtentfaltung als Machterweis  
(1,1–9)

**1** Und es geschah nach diesen Geschehnissen, in den Tagen des Artaxerxes – dieser Artaxerxes herrschte von Indien<sup>a</sup> an<sup>+</sup> über 127 Länder – 2 in jenen Tagen, als König Artaxerxes in der Stadt Susa inthronisiert worden war<sup>+</sup>, 3 im dritten Jahr seiner Regierung, dass er ein Mahl für die Freunde<sup>a</sup> und die übrigen Völker und die Angesehenen der Perser und Meder und die Obersten der Satrapen<sup>b</sup> veranstaltete. 4 Und danach, als er ihnen den Reichtum<sup>+</sup> seines Königreiches<sup>a</sup> gezeigt hatte und den Glanz<sup>b</sup> der Freude seines Reichtums<sup>+</sup> 180 Tage lang, 5 als die Tage der Hochzeit vollendet waren, da veranstaltete der König ein Trinkgelage für die Völker, die sich in der Stadt<sup>+</sup> befanden<sup>+</sup>, sechs Tage lang in einem Hof des Königshauses, 6 der geschmückt war mit Byssusleinen und Flachs, aufgespannt an Stricken aus Byssus und Purpur über goldenen und silbernen Würfeln an Säulen aus parischem Marmor und aus Stein. Goldene und silberne Ruhebetten (standen da) auf einem Fußboden aus Smaragdstein und Perlmutter und parischem Marmorstein, und (es gab) durchscheinende Teppiche, mit kunstvollem Blumenmuster, in einem Kreis verstreute Rosen. 7 Goldene und silberne Trinkgefäße und ein kohlschwarzer Schanktisch von dreißigtausend Talenten waren vorhanden; viel guter Wein, den der König selbst trank. 8 Dieses Trinkgelage aber fand nicht nach einem vorhandenen Gesetz statt; vielmehr wollte es der König so und hatte seinen Verwaltern Anordnung gegeben, seinen Willen und den der Menschen zu erfüllen. 9 Auch Königin Astin<sup>a</sup> veranstaltete ein Trinkgelage für die Frauen im Königspalast, wo König Artaxerxes (war).

V.3.7: Dan 5,1-4 · V.5 ff: 1 Esdr 3,1 ff

ESTHER WIRD PERSISCHE KÖNIGIN  
(1,1–2,18)

Prachtentfaltung als Machterweis  
(1,1–9)

**1** Und es geschah nach diesen Geschehnissen, in (den) Tagen des Großkönigs Assveros, da waren ihm 127 Länder, von Indien<sup>o</sup> bis Äthiopien, untertan. 2 Als Assveros auf dem Thron seines Königreiches<sup>a</sup> saß, 3 da veranstaltete der König ein Trinkgelage für die persischen und medischen Obersten des Hofes – und die Obersten der Länder (waren) vor seinem Angesicht –, 4 um den Reichtum des Glanzes<sup>o</sup> des Königs und die Ehre seines Ruhms vorzuzeigen, 180 Tage lang, 5 bis die Tage vollendet waren, die der König veranstaltet hatte für alle, die sich in der Stadt Susa befanden, vom Großen bis zum Kleinen – ein Trinkgelage während sieben Tagen, drinnen im Hof des Königs, wobei er seine Dankopfer darbrachte. 6 Es gab aber Teppiche aus Byssusleinen und Flachs mit hyazinthfarbigen und scharlachroten Stickereien in Blumen, und ein Zelt, aufgespannt an Stricken aus Byssusleinen und Purpur über silbernen Würfeln und mit Gold überzogenen Säulen aus parischem Marmor, und goldene Ruhebetten auf einem Fußboden aus Smaragd, und mit Rosen rundum, 7 und goldene Trinkgefäße wie keine anderen und königlichen Wein, den der König trinkt, 8 und das Trinkgelage (fand) nach dem Gesetz (statt). So nämlich hatte der König angeordnet, den Willen der Menschen zu erfüllen.

<sup>9</sup>Auch Königin Wastin<sup>a</sup> veranstaltete ein großes Mahl für alle Frauen am Hof des Königs.

**1,1 a** Indien: in der LXX Indike; dies bezeichnet die Ostgrenze des Herrschaftsgebietes von Artaxerxes. **1,3 a** Freunde: Dies ist wohl hier ein offizieller Ehrentitel. **b** Satrapen: (Provinz-)Statthalter. **1,4 a** seines Königreiches: oder auch seiner Königsherrschaft oder seines Königtums. Vgl. in der LXX 1,4.19.20.22; 2,3.16.18; 3,7.8.13; B.2.5; 4,11.13; D.6; 5,3.11; 7,2; 8,5.12; E.8.13.16; 8,13; 9,4.16.20; 10,1.2.3; im A-Text 1,2.11.18.20; 2,17; 3,8.15.16; 5,4.13.17; 7,1.11.17.24.27.30.47.50.52. **b** Glanz: Glanz bzw. Pracht sind Zeichen der Ehre, und umgekehrt drückt sich die Ehre, die jemand genießt, in Glanz bzw. Pracht aus. Vgl. in der LXX 1,4; C.13; C.20; C.26; D.1; D.7; D.13; 10,2; im A-Text 1,4; 4,18.22.25; 5,11; 7,50.52. Vgl. auch die Fn. zu 6,3. **1,9 a** Astin: Die LXX hat immer Astin, wo MT den Namen Waschtu bietet.

**1,2 a** Königreiches: vgl. Fn. a zu 1,4<sup>LXX</sup>. **1,9 a** Wastin: Der A-Text benutzt durchgehend diesen Namen der persischen Königin, der mit Ouastin oder Ovastin transkribiert wird. Möglicherweise wurde der Diphthong Omikron-Ypsilon am Wortanfang ähnlich wie das englische »double u« gesprochen.

### Die Königin verweigert ihre Krönung – mit Folgen für das Königreich

(1,10-22)

<sup>10</sup>Am siebten Tag aber, der König war <sup>+</sup> heiter geworden, sagte er zu *Haman, Bazan, Tharra, Boraze, Zatholtha, Abataza und Tharaba*, den sieben Eunuchen, den Dienern <sup>+</sup> von König *Artaxerxes*, <sup>11</sup>*sie sollten die Königin <sup>+</sup> zu ihm hinführen, um sie zur Königin zu machen und ihr das Diadem aufzusetzen und sie den Obersten<sup>a</sup> zu zeigen und den Völkern ihre Schönheit, denn sie war schön.* <sup>12</sup>Doch Königin Astin *hörte nicht auf ihn (und wollte nicht) mit den <sup>+</sup> Eunuchen kommen.* Da war der König *gekränkt und erzürnte* <sup>13</sup>und <sup>+</sup> sagte zu seinen *Freunden<sup>+</sup>: Derartiges hat Astin gesprochen. Vollzieht nun diesbezüglich Gesetz und Urteil.* <sup>14</sup>*Und es gingen zu ihm Arkesaios, Sarsathaios und Malesear, die <sup>+</sup> Obersten der Perser und Meder, die dem König nahe (waren), die Ersten, die beim König saßen,* <sup>15</sup>*und teilten ihm gemäß den Gesetzen mit, wie mit Königin Astin zu verfahren sei, da sie nicht getan hatte, was vom König durch die Eunuchen angeordnet worden war.* <sup>16</sup>Muchaios sagte zum König und zu den Obersten: Nicht allein dem König hat Königin Astin Unrecht getan, sondern auch allen Obersten und den *Befehlshabern<sup>+</sup>* des Königs <sup>+</sup> <sup>17</sup>– *denn er hatte ihnen die Rede der Königin erläutert, und wie sie dem König widersprochen hatte. So, wie sie nun König Artaxerxes widersprochen hat,* <sup>18</sup>so werden es heute die *übrigen Fürstinnen der Obersten der Perser und Meder*, wenn sie gehört haben, was dem König von ihr gesagt wurde, *gleichermaßen wagen, ihre Männer zu verunehren<sup>+</sup>.* <sup>19</sup>Wenn es nun dem König (gut) scheint, soll ein königliches (Edikt) erlassen und *gemäß den Gesetzen der Meder und Perser* aufgeschrieben werden – *und man verhalte sich nicht anders* –, nämlich dass *die Königin nicht mehr zu ihm hineingehen und der König ihr Königtum einer Frau geben soll, die besser (ist) als sie.* <sup>20</sup>Und das vom König (ausgehende) Gesetz *soll* gehört werden, wenn er es in seinem <sup>+</sup> Königreich <sup>+</sup> erlassen hat; und so werden alle Frauen ihren eigenen Männern Ehrfurcht bezeugen *vom Bettler bis zum Reichen.* <sup>21</sup>Das Wort<sup>a</sup> gefiel dem König und den Obersten, und der König tat gemäß dem, wie Muchaios gesagt hatte. <sup>22</sup>Und er sandte <sup>+</sup> in das ganze *Königreich, in das jeweilige Land, gemäß ihrer <sup>+</sup> Sprache, dass Furcht vor ihnen sei in ihren Häusern<sup>+</sup>.*

### Die Königin widersetzt sich dem Willen des Königs – mit Folgen für das Königreich

(1,10-21)

<sup>10</sup>Und es geschah am siebten Tag, während der König sich am Wein<sup>a</sup> erfreute, da sagte der König zu seinen Sklaven, <sup>11</sup>sie sollten Königin Wastin mit dem Diadem ihrer Königsherrschaft herbeiführen zur Gelage-Veranstaltung vor seine Streitmacht.

<sup>12</sup>Und Wastin wollte den Willen des Königs, (der) durch die Eunuchen<sup>a</sup> überbracht worden (war), nicht erfüllen. Als aber der König hörte, dass Wastin seinen Beschluss ungültig machte, war er sehr gekränkt, und Zorn entbrannte in ihm. <sup>13</sup>Und der König sagte zu allen Weisen, die Gesetz und Urteil kannten: Was soll mit der Königin getan werden, da sie nicht den Willen des Königs erfüllen wollte? <sup>14</sup>Und es gingen zu ihm die Obersten der Perser und Meder und die, die das Angesicht des Königs sahen, und die, die im Königspalast saßen.<sup>a</sup>

<sup>16</sup>Bugaios ermunterte ihn: Nicht allein dem König hat Königin Wastin Unrecht getan, sondern auch den Obersten der Perser und Meder; und unter alle Völker ging ihr Unrecht aus, dass sie die Anordnung des Königs ungültig gemacht hatte.<sup>a</sup> <sup>18|19</sup>Wenn es nun unserem Herrn (gut) scheint und seinem Bestreben angenehm ist, werde geschrieben an alle Länder und zu allen Völkern, und es soll bekannt gemacht werden, dass Wastin das Wort des Königs verworfen hat; das Königtum aber solle einer anderen gegeben werden, die besser ist als sie,<sup>a</sup> <sup>20</sup>und es soll sichtbar werden, dass sie auf die Stimme des Königs hört, und sie wird Gutes tun für alle Königreiche; und alle Frauen werden ihren Männern, von den Bettlern bis zu den Reichen, Ehrfurcht und Ehre erweisen.

<sup>21</sup>Und das Wort<sup>o</sup> war nach dem Herzen des Königs, und er tat bereitwillig gemäß diesem Wort.<sup>a</sup>

1,11 a den Obersten: RA allen Obersten. 1,21 a Das Wort: oder Die Sache.

1,10 a am Wein: wörtlich im Wein. 1,12 a durch die Eunuchen: wörtlich durch die Hand der Eunuchen. 1,14 a Einen Vers, der 1,15<sup>LXX</sup> entspräche, gibt es im A-Text nicht. 1,16 a Es gibt keinen V.17. 1,18 a Es gibt keinen V.19.

1,21 a Es gibt keinen V.22.

## Frauen für den König

(2,1-4)

2 Und nach diesen Geschehnissen wurde der König des Grimms überdrüssig<sup>a</sup>, und er schenkte Astin keine Beachtung mehr, denn er erinnerte sich daran, was sie gesagt und wie er sie verurteilt hatte. 2 Und die Diener des Königs<sup>+</sup> sagten: Man soll für den König unverdorben Mädchen suchen, schön anzusehen; 3 und der König wird Ortsvorsteher in allen Ländern seines Königreiches einsetzen, und sie sollen jungfräuliche Mädchen, schön anzusehen, auswählen (und sie) in die Stadt Susa in das Frauenhaus (bringen), und sie sollen dem Eunuchen des Königs<sup>+</sup>, dem Wächter der Frauen, übergeben werden, und es soll ihnen<sup>+</sup> Salbe und die übrige Fürsorge gegeben werden; 4 und die Frau, die dem König gefällt, wird statt Astins zur Königin gemacht werden. Der Rat gefiel dem König, und er tat so.

V.2: 3 Kgt 1,1-4 · V.2-4: Dan 1,3-4

## Esther und Mardochaios

(2,5-11)

5 Und es war ein jüdischer Mann<sup>a</sup> in der Stadt Susa, und er hatte den Namen Mardochaios, der (Sohn) des Jairo, (Sohn) des Semeias, (Sohn) des Kisaia, aus dem Stamm Benjamin; 6 er war Kriegsgefangener aus Jerusalem<sup>+</sup>, (der Stadt,) welche Nebukadnezar, der König von Babylon, in Kriegsgefangenschaft weggeführt hatte. 7 Und dieser hatte ein Pflegekind<sup>+</sup>, Tochter des Aminadab, des Bruders seines Vaters, und sie hatte den Namen Esther<sup>+</sup>; beim Tod ihrer Eltern aber hatte er sie für sich zur Frau erzogen<sup>a</sup>; und das Mädchen war schön anzusehen<sup>+</sup>. 8 Und als die Anordnung des Königs<sup>+</sup> bekannt wurde, da wurden viele Mädchen in die Stadt Susa unter die Aufsicht des Gai versammelt, und (auch) Esther wurde<sup>+</sup> zu Gai, dem Wächter der Frauen, gebracht. 9 Und das Mädchen gefiel ihm und fand Gnade vor ihm, und er beeilte sich, ihr die Salbe zu geben und ihren Anteil und die sieben Mädchen, die ihr zugewiesen worden waren aus dem königlichen (Besitz), und er behandelte sie und ihre Zofen im Frauenhaus gut. 10 Esther aber hatte weder ihr Geschlecht noch (ihr) Vaterland<sup>a</sup> angezeigt, denn Mardochaios hatte ihr befohlen, es nicht mitzuteilen. 11 Jeden Tag aber ging Mardochaios beim Frauenhof hin und her, um herauszufinden, wie es Esther erginge<sup>+</sup>.

## Mädchen für den König

(2,1-4)

2 Und so hörte er auf, sich an Wastin zu erinnern und an das, was sie König Assveros angetan hatte. 2 Und die Beamten des Königs sagten: Wir wollen Jungfrauen suchen, schön anzusehen, 13 und sie sollen Gogaios<sup>a</sup>, dem Eunuchen, dem Wächter der Frauen, gegeben werden, um beaufsichtigt zu werden<sup>b</sup>, 4 und das Kind<sup>a</sup>, das dann dem König gefällt, soll statt Wastins eingesetzt werden. Und man tat bereitwillig demgemäß.

## Esther, die Beste

(2,5-18)

5 Und es war ein jüdischer Mann<sup>a</sup> in der Stadt Susa, der den Namen Mardochaios hatte, Sohn des Jairo, (Sohn) des Semeias, (Sohn) des Kisaia, vom Stamm Benjamin.<sup>b</sup> 7 Und er hatte Esther, die Tochter des Bruders seines Vaters, treu großgezogen; und das Kind war sehr schön anzusehen und von anmutigem Aussehen.

8 Und das Mädchen wurde mitgenommen ins Haus des Königs; und Bugaios, der Eunuch, der Wächter, sah das Mädchen, 19 und sie gefiel ihm mehr als alle (anderen) Frauen. 9 Und Esther fand Gnade und Erbarmen vor seinem Angesicht, und er beeilte sich, sie zu beaufsichtigen, und er gab (ihr) über die sieben Mädchen hinaus noch ihre Zofen dazu. Als aber Esther zum König hineingebracht worden war, gefiel sie ihm sehr.<sup>a</sup>

2,1 a des Grimms überdrüssig: Gemeint ist »der Zorn des Königs legte sich«. 2,5 a Mann: wörtlich Mensch. 2,7 a für sich zur Frau erzogen: Die Heirat zwischen Cousin und Cousine ist in der jüdisch-hellenistischen Welt nichts Ungewöhnliches. 2,10 a Vaterland: vgl. auch 2,20 und 8,6.

2,2 a Gogaios: wörtlich unter die Hand des Gogaios. b Es gibt keinen V.3. 2,4 a das Kind: wörtlich das kleine Mädchen oder die Sklavin. 2,5 a jüdischer Mann: Die LXX spricht hier allgemeiner von Mensch; vgl. auch 6,9. b Es gibt keinen V.6. 2,9 a Es gibt keine V.10-13.

V.2: 3 Kgt 1,1-4 · V.2-4: Dan 1,3-4 · V.7: Gen 29,17, 39,6;  
Dtn 21,11; 1 Kgt 25,3; 2 Kgt 11,2; 2 Kgt 13,1; 1 Esdr 4,18;  
Jdt 8,7; Sus<sup>TH</sup> 1,31

### Esther – Königin anstelle Astins

(2,12-20)

<sup>12</sup>Wenn aber zwölf Monate vollendet waren <sup>+</sup>, war dies der Zeitpunkt für ein Mädchen, zum König <sup>+</sup> hineinzugehen: so nämlich werden die Tage der Pflege vollendet, sechs Monate der Salbung mit Myrrhe-Öl und sechs Monate mit Duftölen und mit Salben für die Frauen. <sup>13</sup>Und dann geht sie zum König hinein, und wem immer sie es sagt, der wird es gestatten, dass sie mit ihm zusammen hineingehe aus dem Frauenhaus bis hin zum Königspalast.<sup>a</sup> <sup>14</sup>Am frühen Abend geht sie hinein und gegen Tagesanbruch kommt sie ins zweite Frauenhaus, wo Gai, der Eunuch des Königs, der Wächter der Frauen, ist), und sie geht nicht mehr zum König hinein, außer <sup>+</sup> sie wird mit Namen gerufen. <sup>15</sup>Als nun die Zeit für Esther, die Tochter Aminadabs, des Bruders des Vaters des Mardochoais <sup>+</sup>, vollendet war, dass sie zum König hineingehen sollte, da verwarf sie nichts von dem, was ihr <sup>+</sup> der Eunuch <sup>+</sup>, der Wächter der Frauen, befohlen hatte; Esther pflegte nämlich Gnade zu finden bei allen, die sie anschauten. <sup>16</sup>Und Esther ging zu König Artaxerxes <sup>+</sup> hinein im zwölften Monat, das ist (der) Adar<sup>a</sup>, im siebten Jahr seiner Königsherrschaft. <sup>17</sup>Und der König verliebte sich in Esther, und sie fand mehr als alle Jungfrauen Gnade, und er setzte ihr das Frauenadiem auf <sup>+</sup>. <sup>18</sup>Der König veranstaltete ein <sup>+</sup> Trinkgelage für alle seine Freunde und das Heer, sieben Tage lang, und er erhöhte die Hochzeit Esthers und erließ eine Erleichterung für sie unter seiner Königsherrschaft <sup>+</sup>. <sup>19</sup> <sup>+</sup> Mardochoais aber tat Dienst im Hof. <sup>20</sup>Esther aber zeigte ihr Vaterland <sup>+</sup> nicht an; so nämlich hatte Mardochoais ihr befohlen, Gott zu fürchten und seinen Anordnungen zu folgen, wie (zur Zeit,) als sie bei ihm war; und Esther veränderte nicht ihre Lebensführung.

### Erneut eine Verschwörung

(2,21-23)

<sup>21</sup> <sup>+</sup> Die beiden Eunuchen des Königs, <sup>+</sup> die obersten Leibwächter, aber waren gekränkt (darüber), dass Mardochoais mit Vorzug behandelt wurde, und sie suchten König Artaxerxes zu töten. <sup>22</sup>Das Geschehnis wurde Mardochoais bekannt, und er zeigte es <sup>+</sup> Esther, und sie machte dem König die den Anschlag betreffenden (Dinge) offenbar <sup>+</sup>. <sup>23</sup>Der König aber über-

<sup>14</sup>Und als es Abend war, wurde sie hineingebracht, und am frühen Morgen wurde sie entlassen.<sup>a</sup> <sup>17</sup>Als der König alle Jungfrauen genau angesehen hatte, erschien Esther als die besterscheinende, und sie fand Gnade und Erbarmen vor seinem Angesicht, und er setzte das Diadem der Königsherrschaft auf ihr Haupt. <sup>18</sup>Und der König ging die Ehe mit Esther öffentlich ein und erließ Erleichterungen für alle Länder.<sup>a</sup>

LXX **2,13 a** und wem immer sie es sagt... Königspalast: RA und was immer sie sagte, gab er ihr, es mit sich hineinzunehmen aus dem Frauenhaus bis hin zum Königshaus. **2,16 a** Adar: im Estherbuch Name des zwölften Monats im jüdischen Kalender; entspricht etwa dem März.

**1,14 a** Es gibt keine V.15+16. **2,18 a** Es gibt keine V.19-23, vgl. jedoch A.12-16.

prüfte<sup>+</sup> die beiden *Eunuchen* und hängte sie auf<sup>+</sup>. Und *der König ordnete an, in der königlichen Bibliothek in einem Preislied (etwas) als Erinnerungszeichen einzutragen über das Wohlwollen des Mardochoaios.*

### TÖDLICHE GEFAHREN (3,1–C,30)

#### Mardochoaios verweigert den Kniefall – mit Folgen für sein Volk (3,1-13)

**3** Danach ehrte König *Artaxerxes* Haman, (den Sohn des) Hamadathos, den *Prahlhans*<sup>a</sup>, und erhöhte ihn und stellte *ihn* an die Spitze all seiner *Freunde*. <sup>2</sup>Und *alle am Hof*<sup>+</sup> warfen sich *vor ihm* nieder<sup>+</sup>; so nämlich hatte der König *zu tun* angeordnet. Mardochoaios aber warf sich nicht *vor ihm* nieder<sup>+</sup>. <sup>3</sup>Da sagten die <sup>+</sup> *am Hof* des Königs zu Mardochoaios: *Mardochoaios, warum hörst du über das, was der König sagt, hinweg?* <sup>4</sup>Jeden Tag sprachen sie zu ihm, *aber* er hörte nicht auf sie. *Da* zeigten sie bei Haman an, *dass Mardochoaios sich den Worten des Königs entgegenstelle, und Mardochoaios* zeigte ihnen an, dass er Jude sei. <sup>5</sup>Als aber Haman *begriff*, dass Mardochoaios sich nicht *vor ihm* niederwarf<sup>+</sup>, geriet er in heftigen Grimm, <sup>6</sup><sup>+</sup> und er beschloss, alle Juden unter der Königsherrschaft des *Artaxerxes* auszulöschen.

<sup>7</sup>Und er fasste einen *Beschluss*<sup>+</sup> im zwölften Jahr der Königsherrschaft des *Artaxerxes* und warf<sup>+</sup> *Lose*<sup>+</sup>, (um) einen Tag und einen Monat (auszuwählen)<sup>a</sup>, *sodass er an einem einzigen Tag das Geschlecht des Mardochoaios vernichte, und das Los fiel*<sup>b</sup> *auf den vierzehnten des Monats*, das ist (der) Adar.

<sup>8</sup>Und er sprach zu König *Artaxerxes*: Es gibt<sup>+</sup> ein<sup>+</sup> Volk, verstreut<sup>+</sup> unter den Völkern in deinem *ganzen*<sup>+</sup> Königreich; ihre Gesetze sind abstechend gegenüber allen Völkern, über die Gesetze des Königs *hören sie hinweg*, und es ist dem König nicht nützlich, sie gewähren zu lassen. <sup>9</sup>Wenn es dem König (gut) scheint, *bestimme* er, sie zu vernichten, und ich werde<sup>+</sup> für die Schatzkammer des Königs 10000 Talente Silbers *aufzeichnen*. <sup>10</sup>Und der König zog *den Ring* ab und gab ihn Haman<sup>+</sup> *in die Hand, damit er unter das, was gegen die Juden geschrieben sein würde, das Siegel setze*. <sup>11</sup>Und der König sagte zu Haman: Das Silber *behalte*; das Volk *behandle*, wie du willst.

**3,1a** *Prahlhans*: vgl. Fn. c zu A,17. **3,7a** *einen Tag und einen Monat (auszuwählen)*: wörtlich *einen Tag aus Tag(en) und einen Monat aus Monat(en)*. **b** *sodass ... fiel*: > MT.

**3,6a** *wandte ihn weg aus seinen Augen*: Mardochoaios ist jetzt bei Haman völlig in Ungnade gefallen. **b** V.7 folgt auf den nachgestellten V.10.

### HAMAN PLANT DIE VERNICHTUNG DES JÜDISCHEN VOLKES (3,1-19)

#### Haman gerät in Grimm (3,1-5)

**3** Und es geschah nach diesen Geschehnissen, da machte König Assveros Haman, (den Sohn des) Hamadathos, den *Prahlhans*<sup>o</sup>, groß, und er erhob ihn und setzte seinen Thron über (den) seiner *Freunde*, sodass sich alle beugen und vor ihm auf die Erde niederwerfen sollten. <sup>2</sup>Während alle sich vor ihm niederwarfen gemäß der Anordnung des Königs, warf sich Mardochoaios nicht vor ihm nieder. <sup>3</sup>Und die Sklaven des Königs sahen, dass Mardochoaios Haman nicht durch Fußfall ehrte, und die Sklaven des Königs sagten zu Mardochoaios: Warum hörst du über den König hinweg und ehrst Haman nicht durch Fußfall? <sup>4</sup>Und er teilte ihnen mit, dass er Jude sei. Und sie machten dem Haman über ihn Mitteilung. <sup>5</sup>Als aber Haman (dieses) hörte, geriet er in Grimm über Mardochoaios, und Zorn entbrannte in ihm, und er suchte Mardochoaios und sein ganzes Volk an einem (einzigem) Tag umzubringen.

#### Haman wirft das Los (3,6-11+10+7)

<sup>6</sup>Und als Haman zornig gereizt und in seinem Grimm äußerst bewegt war, wurde er rot; er wandte ihn weg aus seinen Augen<sup>a</sup>, und mit bösem Herzen sprach er zum König *Schlechtes über Israel*,<sup>b</sup> <sup>8</sup>indem er sagte: Es gibt ein Volk, verstreut in allen Königreichen, ein kriegerisches und ungehorsames Volk, das (von anderen) abstechende Gesetze hat; aber auf deine Gesetze, König, achten sie nicht; sie sind bekannt unter allen Völkern als Bösewichte, und deine Anordnungen verwerfen sie, um deine Ehre herunterzuziehen. <sup>9</sup>Wenn es nun dem König (gut) scheint, und das Urteil in seinem Herzen gut ist, werde mir das Volk zur Vernichtung gegeben, und ich werde für die

<sup>12</sup>Die Schreiber des Königs wurden im ersten Monat, am dreizehnten (Tag) gerufen, und sie schrieben, wie Haman anordnete, den Strategen und den Obersten in jedem Land, von Indien bis Äthiopien, den 127 Ländern, den Obersten der Völker + gemäß ihrer eigenen Sprache im Namen des Königs Artaxerxes +. <sup>13</sup>Durch Briefträger wurde + ins Königreich des Artaxerxes (der Befehl) ausgesandt, man solle das Geschlecht der Juden + an einem einzigen Tag + auslöschen + im zwölften Monat, das ist (der) + Adar, und ihre Besitztümer plündern.

V.1: Dan 2,48 · V.2: Dan 3,4-7 · V.8: Dan 3,12; 1 Makk 1,41 · V.9: 1 Makk 3,29 · V.10: Gen 41,42

### Das Vernichtungsedikt

(B,1-7<sup>a</sup>+3,14-15)

**B** Die Abschrift des Briefes aber ist die folgende: Der Großkönig Artaxerxes schreibt Folgendes an die Obersten der 127 Länder, von Indien bis Äthiopien, und an die untergeordneten Toparchen<sup>a</sup>: **B2**Als Herrscher über viele Völker und Gebiete über die ganze Welt wollte ich – nicht aus der Kühnheit sich überhebender Macht heraus, sondern in meinem allzeit bewiesenen Streben nach höchster Großzügigkeit und Güte –, indem ich meinen Untertanen dauerhaft ein ruhiges Leben biete und das Königreich als zivilisiert und bis an die Grenzen passierbar gewährleiste, den von allen Menschen ersehnten Frieden erneuern. **B3**Als ich meine Ratgeber fragte, wie das vollendet erreicht werden könne, hat Haman, der sich bei uns durch seine Besonnenheit hervorgetan und sein unwandelbares Wohlwollen und feste Treue unter Beweis gestellt hat und der den zweithöchsten königlichen Rang innehat, **B4**uns darauf hingewiesen, dass sich ein bestimmtes übel gesinntes Volk unter alle Stämme der Welt gemischt habe, das durch (seine) Gesetze zu jedem anderen Volk in Gegensatz stehe und an den Anordnungen der Könige ununterbrochen vorbehandle, sodass die Verwaltung nicht durchzusetzen ist, obwohl sie von uns ohne Tadel geleitet wird. **B5**So sind wir zu der Ansicht gelangt, dass dieses Volk als einziges sich in Opposition aller gegen alle befindet, eine fremdartige gesetzliche Lebensweise befolgt und aus Abneigung gegen unsere Angelegenheiten die übelsten Dinge ausführt, sodass im Königreich keine geordneten Verhältnisse eintreten können. **B6**Darum haben wir angeordnet, alle, die euch von Haman, dem

Schatzkammer 10000 Talente Silbers aufzeichnen.<sup>a</sup> <sup>11</sup>Und der König sagte zu ihm: Das Silber behalte; das Volk behandle, wie es dir angenehm ist. <sup>10</sup>Und der König zog den Ring von seiner Hand ab und gab (ihn) Haman, indem er sagte: Schreibe an alle Länder und siegele mit dem Ring des Königs; denn es gibt niemanden, der dieses Siegel abwenden kann.

<sup>7</sup>Und Haman ging zu seinen Göttern, um ihren Todestag genau zu erkennen, und er warf Lose auf den dreizehnten des Monats Adar Nisan, um alle Juden, Männer und Frauen<sup>a</sup>, zu töten und die Kleinkinder zu rauben. <sup>13a</sup>Und er beeilte sich und er gab (es) in die Hände der berittenen Eilboten.<sup>b</sup>

### Das Vernichtungsedikt

(3,14-19)

**[B]** <sup>14</sup><sup>11</sup>Und er unterzeichnete den folgenden Brief: Der Großkönig Assveros schreibt an die Obersten der 127 Länder, von Indien<sup>a</sup> bis Äthiopien, und an die Satrapen<sup>b</sup> das Folgende: <sup>15</sup><sup>12</sup>Als Herrscher über viele Völker und Beherrscher der ganzen Welt wollte ich – nicht aus der Kühnheit sich überhebender Macht heraus, sondern in meinem allzeit bewiesenen Streben nach höchster Großzügigkeit und Güte –, indem ich meinen Untertanen dauerhaft ein schreckensfreies Leben biete und das Königreich als zivilisiert und bis an die Grenzen passierbar gewährleiste, den von allen Menschen ersehnten Frieden erneuern. <sup>16</sup><sup>13</sup>Als ich meine Ratgeber gefragt hatte, wie das vollendet erreicht werden könnte, hat Haman, der, da er bei uns durch seine Besonnenheit ausgezeichnet ist, durch unwandelbares Wohlwollen und feste Treue den zweithöchsten königlichen Rang innehat, <sup>14</sup>uns darauf hingewiesen, dass sich ein bestimmtes fremdes, übel gesinntes Volk unter alle Stämme der Welt gemischt habe, das durch (seine) Gesetze jedem anderen Volk widerspricht. Es handelt ununterbrochen an den Anordnungen der Könige vorbei, sodass im Königreich keinesfalls geordnete Verhältnisse eintreten können. <sup>17</sup><sup>15</sup>So sind wir zu der Ansicht gelangt, dass das Volk als einziges unter den Menschen – in oppositioneller Abweichung von allem verharrend wegen der fremdartigen Verschiedenheit der Gesetze, und unseren Anordnungen abgeneigt – immer die übelsten Dinge ausführt, sodass es sich niemals bei der von uns geleiteten Alleinherrschaft niederlässt. <sup>18</sup><sup>16</sup>Darum haben wir euch

**B,1-7a** RA 3,13a-g; Vg 13,1-7. **B,1a** Toparchen: Regionalbefehlshaber bzw. Bezirksverwalter.

**3,9a** V.10 folgt nach V.11. **3,7a** Männer und Frauen: wörtlich vom Männlichen bis zum Weiblichen. **3,13a** Es gibt keinen V.12. **b** In der LXX beginnt hier Zusatz B (B,1-7). **3,14a** Indien: vgl. Fn. a zu 1,1<sup>LXX</sup>. **b** Satrapen: vgl. Fn. b zu 1,3<sup>LXX</sup>.

*Leiter der Staatskanzlei, unserem zweiten Vater, in dem, was er geschrieben hat, bezeichnet werden, am vierzehnten Tag des zwölften Monats Adar des laufenden Jahres samt Frauen und Kindern ohne jegliche Milde und Schonung durch Feindesschwerter radikal zu vernichten. 17 So mögen diese seit jeher und bis heute feindseligen (Menschen), wenn sie an einem einzigen Tag gewaltsam in den Hades geschickt wurden, uns in Zukunft ein beständiges und ungestörtes Regieren gewähren.*

**3** <sup>14</sup>Und die Abschriften der Briefe wurden ausgehängt <sup>+</sup> im jeweiligen Land, und allen Völkern wurde angeordnet, bereit zu sein für diesen Tag. <sup>15</sup> <sup>+</sup> Die Sache<sup>a</sup> eilte aber auch nach Susa <sup>+</sup>. Der König und Haman saßen bei guten Getränken zusammen; die Stadt <sup>+</sup> aber überfiel ein Schrecken.

B.4: Dan 3,12; 1 Makk 1,41  
B.6: 1 Makk 3,20f

### Mardochoaios überzeugt Esther

(4,1-16)

**4** Als Mardochoaios aber begriff, was ausgeführt worden war, zerriss er seine<sup>a</sup> Kleider und zog einen Sack an und bestreute sich mit Asche. *Indem er lossprang durch die Hauptstraße der Stadt, rief er mit lautem <sup>+</sup> Geschrei<sup>b</sup>: Beseitigt wird ein Volk, das keinerlei Unrecht begangen hat.* <sup>2</sup>Und er kam bis vor das Tor des Königs und blieb dort stehen; denn es stand ihm nicht frei, in den Hof <sup>+</sup> hineinzugehen, während er Sack und Asche trug. <sup>3</sup>Und in jedem Land, <sup>+</sup> in dem die Schriftstücke <sup>+</sup> ausgehängt wurden, (war) <sup>+</sup> Geschrei und Wehklagen und große Trauerklage bei den Juden, und sie breiteten sich <sup>+</sup> Sack und Asche aus, <sup>4</sup>Und die Zofen und Eunuchen der Königin gingen hinein und berichteten (es) ihr, und als sie hörte, was geschehen war, überfiel sie ein Schrecken, und sie sandte <sup>+</sup> hin, Mardochoaios zu bekleiden und ihm den Sack wegzunehmen, doch der gehorchte nicht. <sup>5</sup>Esther aber rief Achraithaios herbei, ihren Eunuchen <sup>+</sup>, der ihr zur Verfügung gestellt worden war, und sie sandte (ihn), damit er für sie etwas Genaueres <sup>+</sup> von Mardochoaios erfahre <sup>+</sup> a. <sup>7</sup>Mardochoaios aber zeigte ihm <sup>+</sup> an, was <sup>+</sup> geschehen war, und die Zusage der 10000 Talente, die Haman dem König in die Schatzkammer zugesagt hatte, damit er die Juden vernichte. <sup>8</sup>Und die Abschrift <sup>+</sup>, die in Susa ausgehängt war (des Inhalts), dass sie ver-

angeordnet, die, die euch von Haman, dem Leiter der Staatskanzlei, unserem zweiten Vater, in dem, was er geschrieben hat, bezeichnet wurden, am vierzehnten Tag des zwölften Monats – das ist der Monat Adar, das ist Dystros<sup>a</sup> – radikal zu vernichten samt Frauen und Kindern ohne jegliche Milde und Schonung durch Feindesschwerter, alle Juden zu töten und die Kleinkinder zu rauben, <sup>17</sup>damit diese seit jeher und bis heute feindseligen (Menschen), wenn sie an einem einzigen Tag im Hades zusammenkommen, zukünftig ruhig sind und uns nicht ständig Schwierigkeiten machen.

**[3]** <sup>19|15</sup>Und auch in Susa wurde diese Anordnung ausgehängt.

### MARDOCHAIOS UND ESTHER SCHMIEDEN EINEN RETTUNGSPLAN (4,1-29)

#### Mardochoaios überzeugt Esther

(4,1-12)

**4** Mardochoaios aber begriff alles, was geschehen war, und die Stadt Susa überfiel ein Schrecken bezüglich dessen, was geschehen war, und bei allen Juden in jeder Stadt war große Trauerklage und Bitterkeit. <sup>2</sup>Nachdem Mardochoaios zu seinem Haus gegangen war, legte er seine Kleider ab und warf einen Sack um, und, mit Asche bestreut, ging er ungefähr bis zum äußeren Hof hinaus und blieb (dort) stehen; denn er konnte in den Königspalast nicht im Sack hineingehen.

<sup>3|4</sup>Und er rief einen Eunuchen und sandte (ihn) zu Esther, und die Königin sagte: Legt (ihm) den Sack ab und bringt ihn herbei. <sup>4</sup>Er aber wollte nicht,

**3,15 a** Die Sache: wörtlich Das Wort. **4,1 a** seine: RA bietet das Poss.-Pron.; Gö das Reflexiv-Pron. in Vertretung des Possessivs. **b** Geschrei: wörtlich Stimme. **4,5 a** Der V.6 fehlt in der LXX.

**3,18 a** Dystros: auch hier wieder, wie in A.1, eine makedonische Monatsbezeichnung neben der jüdischen.

Esther zeige, und er sagte ihm<sup>a</sup>, er solle ihr befehlen, dass sie hineingehe und den König dränge und Forderungen für das Volk an ihn stelle, und sie solle sich erinnern »an die Tage deiner Niedrigkeit<sup>b</sup>, als du großgezogen wurdest durch meine Hand<sup>c</sup>, weil Haman, der als Zweiter herrscht, mit dem König gegen uns für (unseren) Tod gesprochen hat.<sup>d</sup> Rufe den Herrn an und sprich zum König unsertwillen und behüte uns vor dem Tod.«<sup>e</sup> Als aber Achraithaios hineingegangen war, sagte er ihr all diese Worte<sup>f</sup>.<sup>10</sup> Esther aber sagte zu Achraithaios: Geh zu Mardochoaios und sage, <sup>11</sup>dass alle<sup>+</sup> Völker des Königreiches wissen: Jeder Mann und jede Frau, die<sup>g</sup> ungerufen zum König in den inneren Hof hineingehen<sup>+</sup> – für die gibt es keine Rettung; nur wem der König den goldenen Stab entgegenstreckt, der ist gerettet. Ich aber bin nicht zum König hineingerufen worden, und das (schon) dreißig Tage. <sup>12</sup>Da teilte Achraithaios Mardochoaios all diese Worte Esthers mit. <sup>13</sup>Und Mardochoaios sagte zu Achraithaios: Geh und sag ihr: Esther, rede dir nicht ein, dass du allein von allen Juden im Königreich gerettet werden wirst; <sup>14</sup>denn wenn du zu diesem Zeitpunkt weghörst, dann werden die Juden von anderswoher Hilfe und Schutz haben; du aber und das Haus deines Vaters werden vernichtet werden; und wer weiß, ob du (nicht) für diesen Zeitpunkt Königin geworden bist? <sup>15</sup>Da sandte Esther den, der zu ihr zurückgekommen war, hinaus zu Mardochoaios, indem sie sagte: <sup>16</sup>Geh weg, versammle die Juden in Susa; fastet für mich und esst und trinkt nicht drei Tage lang, Nacht und Tag; und auch ich und meine Zofen werden<sup>+</sup> fasten, und dann werde ich zum König hineingehen, am Gesetz vorbei, auch wenn es so sein sollte, dass ich vernichtet werde. <sup>17</sup>Und als Mardochoaios weggegangen war, tat er<sup>+</sup> so, wie Esther ihm befohlen hatte.

#### Das Gebet des Mardochoaios

(C,1-11)<sup>a</sup>

**C** Und er betete zum Herrn, indem er all der Taten des Herrn gedachte, und er sagte: <sup>c2</sup>Herr, Herr, König, Herrscher über alles! In deiner Macht ist das All, und es gibt niemanden, der sich dir widersetzt, wenn du Israel retten willst; <sup>c3</sup>denn du bist es, der Himmel und Erde

<sup>18</sup>sondern sagte: So sprecht zu ihr: Wende dich nicht (davon) ab, zum König hineinzugehen und seinem Angesicht<sup>a</sup> zu huldigen meinet- und um des Volkes willen, während du dich an die Tage deiner Niedrigkeit<sup>b</sup> erinnerst, als du großgezogen wurdest durch meine Hand<sup>c</sup>, denn Haman, der zweite (im Reich), hat zum König gegen uns für (unseren) Tod gesprochen. <sup>5</sup>Nachdem du nun Gott angerufen hast, sprich zum König unsertwillen, und behüte uns vor dem Tod. <sup>6</sup>Und er teilte ihr die Qual Israels mit.

<sup>7</sup>Und sie sandte demgemäß zu ihm: <sup>11</sup>Du weißt wie kein anderer, dass dem Tod verfallen ist, wer ungerufen zum König hineingeht, ohne dass er ihm seinen goldenen Stab entgegenstreckt hätte. <sup>8</sup>Und ich bin nicht zu ihm gerufen worden, und das (schon) dreißig Tage. Und wie werde ich, die ungerufen ist, nun hineingehen? <sup>9</sup>Und Mardochoaios sandte zu ihr und sagte zu ihr: <sup>14</sup>Wenn du über dein Volk hinwegsiehst, indem du ihnen nicht hilfst, so wird doch Gott ihnen Hilfe und Rettung sein; du aber und das Haus deines Vaters werden vernichtet werden. <sup>10</sup>Und wer weiß, ob du (nicht) für diesen Zeitpunkt Königin geworden bist?

<sup>11</sup>Und die Königin sandte (die folgenden Worte): <sup>16</sup>Befehl einen (Gottes)dienst und betet beharrlich zu Gott; und ich und meine Mädchen werden ebenso tun, und dann werde ich ungerufen zum König hineingehen, auch wenn es vielleicht nötig ist, dass ich sterbe. <sup>12</sup>Und Mardochoaios tat so.

#### Das Gebet des Mardochoaios

(4,12b-17)

**[C]** <sup>11</sup>Und er betete zum Herrn, indem er seiner Taten gedachte, <sup>12</sup>und er sagte: <sup>13</sup>Gebieter, Allherrscher, in dessen Macht alles ist, und es gibt niemanden, der sich dir entgegenstellen wird, wenn du das Haus Israel retten willst; <sup>13</sup>denn du bist es, der

LXX 4,8a und er sagte ihm... vor dem Tod: Dieser Abschnitt findet sich in der Vg hinter den Gebeten des Mardochoaios und der Esther, d. h. hinter Vg 14,19 (das entspricht Gö C,30) als Kap. 15,1-3. Daran schließt sich in der Vg mit 15,4 ff die bei Gö D genannte Ergänzung an. **b** deiner Niedrigkeit: Die griech. Synt. wechselt hier von der dritten in die zweite Person und wirkt dadurch wie eine direkte Rede. **c** durch meine Hand: wörtlich in meiner Hand. **d** der als Zweiter herrscht... gesprochen hat: Die Satzstellung lässt auch folgende Übs. zu: der als Zweiter mit dem König herrscht, gegen uns für (unseren) Tod gesprochen hat. **4,11 a** jede Frau, die: Das Relativ-Pron. im masc. sing. bezieht sich hier »inklusive« auf Mann und Frau; deshalb wurde eine pl., d. h. »geschlechtergerechte« Übs. gewählt. **C,1-11 a** RA: 4,17a-i; Vg: 13,8-18.

A-TEXT 4,4a ihm: wörtlich seinem Angesicht.

gemacht hat und alles Bewundernswerte, was (sich) auf ihr unter dem Himmel (findet). <sup>C4</sup>Du bist der Herr über alles, und es gibt niemanden, der sich dir, dem Herrn, entgegenstellen wird. <sup>C5</sup>Du kennst alles; du weißt, Herr, dass ich weder aus Hochmut noch aus (Streben nach) Hocharrangigkeit noch aus Ruhmsucht gehandelt habe, wenn ich den hoch im Rang stehenden<sup>a</sup> Haman nicht durch Fußfall geehrt habe. <sup>C6</sup>Denn ich hätte Gefallen daran gehabt, seine Fußsohlen zu küssen, wenn es nur der Rettung Israels gedient hätte. <sup>C7</sup>Ich habe aber so gehandelt, weil ich nicht die Ehre eines Menschen über die Ehre Gottes stellen wollte, und ich werde niemanden durch Fußfall ehren, nur dich, meinen Herrn, und ich werde dies (auch) nicht aus (Streben nach) Hocharrangigkeit tun. <sup>C8</sup>Und nun, Herr Gott, König, Gott Abrahams<sup>a</sup>, verschone dein Volk! Denn sie blicken auf uns, um (uns) zu vertilgen, und haben der Vernichtung preisgegeben, was von Anfang an dein Losanteil war. <sup>C9</sup>Sieh über deinen Anteil nicht hinweg, den du dir aus dem Land Ägypten losgekauft hast. <sup>C10</sup>Hör auf mein Gebet, hab Erbarmen mit deinem Los und wende unsere Trauerklage in ein Festmahl, damit wir am Leben bleiben und deinen Namen preisen, Herr, und lösche den Mund derer, die dich loben, nicht aus! <sup>C11</sup>Auch ganz Israel hatte schon mit aller Kraft geschrien; denn ihr Tod stand ihnen vor Augen.

### Das Gebet der Esther

(C,12-30)<sup>a</sup>

<sup>C12</sup>Auch Königin Esther, im Todeskampf gefangen, suchte Zuflucht beim Herrn. <sup>C13</sup>Sie legte ihre glänzenden Gewänder<sup>a</sup> weg und zog die Kleider der Notzeit und Trauer an. Statt der ihrem hohen Rang gemäßen Salben tat sie Staub und Kot auf ihr Haupt, vernachlässigte<sup>b</sup> ihren Körper sehr, und ihren entzückenden Schmuck ersetzte sie überall durch die Strähnen ihrer Haare. <sup>C14</sup>Und sie betete zum Herrn, dem Gott Israels, und sprach: Mein Herr, unser König, du bist der alleinige. Hilf mir, die ich allein bin und keinen Helfer habe außer dir; <sup>C15</sup>denn eine Gefahr für mich steht greifbar vor mir. <sup>C16</sup>Ich habe seit meiner Kindheit in meinem väterlichen Stamm gehört, dass du, Herr, Israel aus allen Völkern herausgenommen hast und unsere Väter aus allen ihren Vorfahren als deinen ewigen Losanteil, und (dass du) an ihnen gehandelt

Himmel und Erde gemacht hat und alles Bewundernswerte, was (sich) auf ihr unter dem Himmel (findet). <sup>14</sup>Und du bist es, der über alles herrscht. <sup>14</sup><sup>15</sup>Du kennst nämlich alles, und um das Geschlecht Israels weißt du. <sup>15</sup>Weder aus Hochmut noch aus Ruhmsucht handelte ich, als ich den unbeschnittenen Haman nicht durch Fußfall geehrt habe. <sup>16</sup>Wäre es für Israel, hätte ich Gefallen daran gehabt, seine Fußsohlen zu küssen; <sup>17</sup>aber ich habe (so) gehandelt, damit ich niemanden über deine Ehre stellte, Gebieter, und ich werde niemanden durch Fußfall ehren, nur dich, den Wahrhaftigen, und ich werde dies (auch) nicht in Bedrängnis tun. <sup>16</sup><sup>18</sup>Und nun, Herr, der einen Vertrag mit Abraham<sup>a</sup> geschlossen hat, verschone dein Volk! Denn sie haben uns angegriffen, um uns zu vertilgen, und wollen der Vernichtung preisgeben und beseitigen, was von Anfang an dein Losanteil war. <sup>19</sup>Sieh über deinen Anteil nicht hinweg, den du aus dem Land Ägypten losgekauft hast. <sup>17</sup><sup>10</sup>Hör auf unser Gebet und hab Erbarmen mit deinem Losanteil und wende unsere Trauerklage in Freude, damit wir am Leben bleiben (und) dich preisen, und lösche den Mund derer, die dich preisen, nicht aus.

### Das Gebet der Esther

(4,18-29)

<sup>18</sup><sup>12</sup>Auch Königin Esther, im Todeskampf gefangen, suchte Zuflucht beim Herrn. <sup>13</sup>Sie legte die glänzenden Gewänder<sup>o</sup> von sich und jedes Zeichen ihrer (öffentlichen) Erscheinung, und sie zog (die Kleider der) Notzeit und Trauer an. Statt der ihrem hohen Rang gemäßen<sup>a</sup> Salben tat sie Staub und Kot auf ihr Haupt, vernachlässigte<sup>o</sup> ihren Körper sehr, und jedes Zeichen ihres Schmucks und (ihrer) entzückenden, lieblichen Haare ersetzte sie durch Vernachlässigung. <sup>19</sup><sup>14</sup>Und sie betete zum Herrn und sprach: Herr, König, du bist der einzige Helfer; hilf mir, die ich niedrig bin und keinen Helfer habe außer dir, <sup>15</sup>denn eine Gefahr für mich steht greifbar vor mir. <sup>20</sup><sup>16</sup>Ich aber hörte aus dem Buch meiner Väter<sup>a</sup>, dass du (das Volk) Israel<sup>b</sup> losgekauft hast aus allen Völkern und ihre Väter aus ihren Vorfahren

<sup>C,5 a</sup> Hocharrangigkeit; hoch im Rang stehenden: Das gleiche griech. Wortfeld findet sich in der LXX auch in C,7,27; E,12 und im A-Text in 4,18,26; 7,7,26. Es hat oft den Beiklang von Arroganz. <sup>C,8 a</sup> Abraham: in der LXX *Abraam*, weil das Griechische den Hauchlaut im Wortinnern nicht durch einen Konsonanten ausdrückt. <sup>C,12-30 a</sup> RA 4,17 k-z Vg; 14,1-19. <sup>C,13 a</sup> glänzenden Gewänder: wörtlich Gewänder des Glanzes (oder auch der Ehre). Vgl. Fn. b zu 1,4. <sup>b</sup> vernachlässigte: wörtlich erniedrigte; vgl. 6,13.

<sup>4,16</sup><sup>8</sup> a Abraham: vgl. die Fn. zu C,8<sup>LXX</sup>. <sup>4,18 a</sup> ihrem hohen Rang gemäßen: vgl. die Fn. zu C,5<sup>LXX</sup>. <sup>4,20 a</sup> aus dem Buch meiner Väter: wörtlich aus meinem väterlichen Buch. <sup>b</sup> Israel: bezeichnet hier mit bestimmtem Artikel das Volk, ohne Artikel das Land.

LXX hast, wie du gesagt hattest. **C17** Wir aber haben uns gegen dich verfehlt, und du hast uns in die Hände unserer Feinde übergeben, **C18** weil wir ihre Götter geehrt haben. Du bist gerecht, Herr. **C19** Jetzt aber waren sie nicht mehr zufrieden mit der Bitterkeit unserer Sklaverei, sondern sie legten ihre Hände auf die Hände ihrer Götterbilder, **C20** um dein Versprechen zu vereiteln<sup>a</sup>, deinen Losanteil auszulöschen, den Mund derer, die dich loben, zu verschließen und den Glanz deines Hauses und deinen Brandopferaltar verglimmen zu lassen.<sup>b</sup> **C21** Und sie wollen den Völkern den Mund öffnen zum Lobpreis ihrer Nichtse<sup>a</sup>, und (sie wollen), dass ein sterblicher König auf immer bewundert werde. **C22** Übergib dein Zepter, Herr, nicht den Nicht-Seienden! Sie sollen nicht höhnisch über unseren Sturz lachen. Lass vielmehr ihren Beschluss sich gegen sie (selbst) wenden; den aber, der (das) gegen uns begann, mach zum (warnenden) Beispiel! **C23** Gedenke (unser), Herr! Gib dich zum Zeitpunkt unserer Trübsal zu erkennen, und gib mir Mut, König der Götter und Herrscher über jede Macht! **C24** Leg mir in Gegenwart des Löwen<sup>a</sup> wohlgeordnete Worte<sup>b</sup> in den Mund, und stimme sein Herz um, damit er den Hass, der gegen uns Krieg führt, und ihm und seinen Gesinnungsgenossen ein Ende bereitet. **C25** Uns aber behüte mit deiner Hand! Hilf mir, die allein ist und niemand hat außer dir, Herr!

Du hast Kenntnis von allem **C26** und weißt auch, dass ich den Glanz der Gesetzlosen hasse und das Bett eines Unbeschnittenen und gänzlich Andersartigen verabscheue. **C27** Du weißt um meine Zwangslage: Ich verabscheue das Zeichen meiner Hocharrangigkeit, das an den Tagen meines öffentlichen Auftretens auf meinem Kopf ist. Ich verabscheue es wie die Stofffetzen zur Zeit meiner Menstruation und trage es nicht an den Tagen, an denen ich meine Ruhe habe. **C28** Deine Magd hat nicht am Tisch Hamans gegessen, ich habe kein königliches Gelage (durch meine Anwesenheit) beehrt und habe keinen Opferwein getrunken. **C29** Seit ich hierher kam<sup>a</sup> (und) bis jetzt fand deine Magd keine Freude außer bei dir, Herr, Gott Abrahams<sup>b</sup> **C30** Gott, du hast Macht über alle. Hör auf die Stimme der Hoffnungslosen und behüte uns vor dem Zugriff<sup>a</sup>

(und) ihnen (das Land) Israel als ewigen Losanteil verliehen hast und dass du an ihnen getan hast, was du ihnen gesagt hattest, und gewährt hast, worum sie gebeten hatten. **21**<sup>[17]</sup> Wir haben uns gegen dich verfehlt, und du hast uns in die Hände unserer Feinde übergeben, **[18]** wenn wir ihre Götter geehrt haben. **22** Du bist gerecht, Herr. **[19]** Jetzt aber waren sie nicht mehr zufrieden mit der Bitterkeit unserer Sklaverei, sondern sie legten ihre Hände auf die Hände ihrer Götterbilder, **[20]** um dein Versprechen zu vereiteln<sup>o</sup>, deinen Losanteil auszulöschen, den Mund derer, die dich loben, zu verschließen und den Glanz deines Hauses und deines Brandopferaltars verglimmen zu lassen<sup>o</sup>. **[21]** Und sie wollen den Feinden die Mäuler öffnen zum Lobpreis ihrer Nichtse<sup>o</sup>, und (sie wollen), dass ein sterblicher König auf immer bewundert werde. **23**<sup>[21]</sup> Übergib doch, Herr, dein Zepter nicht den Feinden, die dich hassen, und sie sollen sich nicht über unseren Sturz freuen. Lass ihre Beschlüsse sich gegen sie selbst wenden; den aber, der (das) gegen uns begann, mach zum Beispiel für das Schlechte! **24**<sup>[23]</sup> Erscheine uns, Herr, und gib dich uns zu erkennen zum Zeitpunkt unserer Trübsal und zerbrich uns nicht. **25**<sup>[24]</sup> Leg mir wohlgeordnete Worte<sup>o</sup> in den Mund und mach meine Rede angenehm vor dem König und wende sein Herz um, damit er den Hass, der gegen uns Krieg führt, und ihm und seinen Gesinnungsgenossen ein Ende bereitet. **[25]** Uns aber behüte mit deiner starken Hand und hilf mir.

Denn du hast Kenntnis von allem **[26]** und weißt, dass ich das Bett eines Unbeschnittenen verabscheue und den Glanz eines Gesetzlosen und gänzlich Fremden hasste. **26**<sup>[27]</sup> Du, Herr, weißt um meine Zwangslage: Ich verabscheue das Zeichen der Hocharrangigkeit, das auf meinem Kopf ist, und ich trage es nicht außer am Tag meines öffentlichen Auftretens, und ich verabscheue es wie die Stofffetzen einer, die abseits sitzt. **27**<sup>[28]</sup> Und deine Magd hat nicht an ihren gemeinschaftlichen Tischen<sup>a</sup> gegessen. **28** Und ich habe keins der königlichen Gelage (durch meine Anwesenheit) beehrt und ich habe keinen Opferwein getrunken. **[29]** Und seit ich hierher kam<sup>o</sup>, fand deine Magd keine Freude außer bei dir, Gebieter. **29**<sup>[30]</sup> Und nun, Machthaber<sup>a</sup> über alle, hör auf die Stimme der Hoffnungslosen und behüte uns vor dem Zugriff<sup>o</sup> derer,

LXX **C20 a** um dein Versprechen zu vereiteln: wörtlich um zu beseitigen das fest umrissene (Wort) deines Mundes. **b** Esther stellt in ihrem Gebet Gott drastisch das Ende des Tempelkultes vor Augen. **C21 a** Nichtse: Gemeint sind »die Götter« bzw. »Götterbilder«. **C24 a** Löwen: Gemeint ist der König. **b** wohlgeordnete Worte: wörtlich wohlgeordnetes Wort. **C29 a** Seit ich hierher kam: wörtlich Seit den Tagen meiner Veränderung. **b** Abraham: Vgl. die Fn. zu C.8. **C30 a** Zugriff: wörtlich Hand.

<sup>c</sup>TEXT **427 a** gemeinschaftlichen Tischen: Esther betont, dass sie keine Tischgemeinschaft mit Nichtjuden hatte, durch die sie die jüdischen Speiseregeln hätte verletzen können. **429 a** Machthaber: wörtlich mächtig Seiender. Auch hier klingt wieder die Gottesbezeichnung wie A.9; 6.1 an.

derer, die Böses tun! Behüte mich vor meiner Angst<sup>b</sup>!

C,13: Jdt 10,1

C,16: Dtm 6,20-25 · C,28: Jdt 12,1-4

AUS GEFAHR ERWÄCHST RETTUNG  
(D,I-9,19)

Esthers Gang zum König

(D,I-16+5,3-5)<sup>a</sup>

**D** Und es geschah am dritten Tag, als sie aufgehört hatte zu beten, da zog sie die (gottes)dienstlichen Gewänder<sup>a</sup> aus und warf ihren Glanz<sup>b</sup> um. **D2** Und als sie (das Aussehen ihrer öffentlichen) Erscheinung angenommen und den allsehenden Gott und Retter angerufen hatte, nahm sie die zwei Zofen mit; **D3** auf die eine stützte sie sich nach der Art der vornehmen Frauen, **D4** die andere ging hinter ihr her und trug ihre Schleppe. **D5** Sie selbst war rosig aufgeblüht auf dem Höhepunkt ihrer Schönheit, und ihr Gesicht war bezaubernd, gleichsam lieblich, ihr Herz aber war beklommen von Furcht. **D6** Und als sie durch alle Türen hineingegangen war, stellte sie sich hin vor den König. Dieser aber saß auf dem Thron seiner Königsherrschaft, und er war angezogen mit dem ganzen Umhang seiner (öffentlichen) Erscheinung, (er<sup>a</sup> war) voller Gold und kostbarer Steine, und er war sehr furchterregend. **D7** Und als er sein Gesicht erhob, das feuerrot glänzte<sup>a</sup> auf dem Höhepunkt (seiner) Grimms, da blickte er auf, und da fiel die Königin um und veränderte in einem Schwäche(anfall) die Farbe. Sie neigte sich nieder auf das Haupt der Zofe, die voraufging. **D8** Da veränderte Gott den Geist des Königs, sodass er sanft gestimmt wurde. In Unruhe geratend sprang er von seinem Thron auf und nahm sie in seine Arme, bis sie sich wieder hinstellte. Dann redete er ihr mit wohlthuenden Worten zu **D9** und sprach zu ihr: Was ist, Esther? Ich (bin) dein Bruder. Sei getrost! **D10** Du wirst nicht sterben, denn unsere Anordnung gilt (nur) im Allgemeinen. **D11** Tritt herzu! **D12** Dann erhob er den goldenen Stab, legte ihn auf ihren Nacken,

die uns Böses antun. Und reiße mich, Herr, A-TEXT heraus aus dem Zugriff<sup>c</sup> meiner Angst<sup>c</sup>.

HAMANS STURZ  
(5,I-7,13)

Esthers Gang zum König

(5,I-15)

**5 [D]** <sup>1</sup>Und es geschah am dritten Tag, als Esther aufgehört hatte zu beten, da zog sie die (gottes)dienstlichen Gewänder<sup>c</sup> aus und warf die glänzenden Gewänder um. <sup>2</sup>Und als sie (das Aussehen ihrer öffentlichen) Erscheinung angenommen und den allwissenden Gott und Retter<sup>a</sup> angerufen hatte, nahm sie zwei Zofen mit sich <sup>3</sup>und auf die eine stützte sie sich nach der Art der vornehmen Frauen; <sup>4</sup>die andere ging hinter ihr her und trug ihre Schleppe. <sup>5</sup>Sie selbst war rosig aufgeblüht auf dem Höhepunkt ihrer Schönheit, und ihr Gesicht war gleichsam lieblich, ihr Herz aber war beklommen. <sup>6</sup>Und als sie durch die Türen gegangen war, stellte sie sich vor den König. Der König saß auf dem Thron seiner Königsherrschaft, und er war angezogen mit dem ganzen Umhang (öffentlicher) Erscheinung; (er war) ganz vergoldet, kostbare Steine (waren) auf ihm, und (er<sup>c</sup> war) sehr furchterregend. <sup>7</sup>Und als er sein Gesicht erhob, das feuerrot glänzte<sup>c</sup>, da blickte er auf sie, wie ein Stier auf dem Höhepunkt seines Grimms. <sup>8</sup>Und die Königin geriet in Furcht. Sie veränderte in einem Schwäche(anfall) ihren Gesicht(sausdruck)<sup>a</sup> und neigte sich auf das Haupt der Zofe, die voraufging. <sup>9</sup>Und da veränderte Gott den Geist des Königs und wandelte seinen Grimm in Sanftheit. <sup>10</sup>In Unruhe geratend sprang der König von seinem Thron herab und nahm sie in seine Arme. Dann redete er ihr zu <sup>11</sup>und sprach: Was ist, Esther? Ich bin dein Bruder. <sup>12</sup>Sei getrost! <sup>13</sup>Du wirst nicht sterben, denn unsere Regel<sup>a</sup> gilt (nur) im Allgemeinen. <sup>14</sup>Und nicht gegen dich (geht) die Drohung;

<sup>b</sup> Angst: oder Furcht. Die Vg bietet hier zusätzlich die folgenden Verse: 1 et mandavit ei haut diubum quin Hesteri Mardocheo ut ingredieretur ad regem et rogaret pro populo suo et pro patria sua 2 memor inquit diubum humilitatis tuae quomodo nutrita sis in manu mea quia Aman secundus a rege locutus est contra nos in mortem 3 et tu invoca Dominum et loquere regi pro nobis et libera nos de morte (1 Und Mordechai befahl ihr – kein Zweifel, der Ester –, dass sie zum König hingehen und für ihr Volk und für ihr Vaterland bitten solle. 2 Gedenke, sagte er, der Tage deiner Niedrigkeit, da du ernährt wurdest durch meine Hand, weil Haman, der Zweite nach dem König, gegen uns für den Tod votiert hat. 3 Du aber rufe den Herrn an und sprich zum König für uns und befreie uns vom Tod). **D a** Der Zusatz D ist eine wesentlich erweiterte Neuerzählung von MT 5,1-2. – Nach Gö D,1 (RA 5,1; Vg 15,4) steht in RA 5,1a (= Gö D,2; Vg 15,5) bis 5,1f (= D,9-11; Vg 15,11d-14a); danach folgt in RA 5,2 (Gö D,12; Vg 15,14b-15) und 5,2a (= D,13; Vg 15,16) bis 5,2c (= D,16; Vg 15,19). **D,1 a** (gottes)dienstlichen Gewänder: wörtlich Gewänder des Dienstes; gemeint sind die Gewänder, in denen Esther gefastet hatte. **b Glanz:** Gemeint sind »glänzende Gewänder«. **D,6 a er:** Gemeint ist der König selbst, der hier vorgestellt wird nach der Art eines Götterbildes. **D,7 a das feuerrot glänzte:** wörtlich feuerrot an Glanz. **5,2 a allwissenden Gott und Retter:** wörtlich allwissenden und Retter Gott. **5,6 a Gesicht(sausdruck):** wörtlich Angesicht. **5,9 a unsere Regel:** wörtlich unsere Sache.

LXX küsste sie und sprach: Sprich zu mir. <sup>D13</sup>Da sprach sie zu ihm: Ich sah dich, Herr, wie einen Engel Gottes, und mein Herz erschrak wegen der Furcht vor deinem Glanz, <sup>D14</sup>denn du bist wunderbar, Herr, und dein Angesicht ist voller Anmut. <sup>D15</sup>Als sie so mit ihm redete, fiel sie vor Schwäche um, <sup>D16</sup>und der König erschrak, und seine ganze Dienerschaft redete ihr zu.

**5** <sup>3</sup>Da sagte der König <sup>+</sup>: Was willst du, Esther <sup>+</sup>, und was ist dein Begehrt? Bis zur Hälfte meines Königreiches, und es wird dir (gewährt) sein. <sup>4</sup>Da sagte Esther: Heute ist ein besonderer Tag für mich. Wenn es nun dem König (gut) scheint, komme er und auch Haman zum Mahl, das ich heute veranstalten werde. <sup>5</sup>Da sagte der König: Drängt Haman, damit wir (nach) Esthers Wort handeln. Und <sup>+</sup> die beiden stellten<sup>a</sup> sich ein zum Mahl, von dem Esther gesprochen hatte. D.1: Jdt 10,3

D,6: Jdt 10,21 · D,15: Jdt 14,6 · V,3: Mk 6,23

### Ein Galgen für Mardochoais

(5,6-14)

<sup>6</sup>Beim Trinkgelage aber sagte der König zu Esther: Was ist <sup>+</sup>, Königin Esther? Und es wird (gewährt) sein, was immer du forderst <sup>+</sup>. <sup>7</sup>Da sagte (sie) <sup>+</sup>: Meine Bitte und mein Begehrt: <sup>8</sup>Wenn ich Gnade vor dem König gefunden habe <sup>+</sup>, komme der König und Haman auch am morgigen Tag zum Mahl, das ich für sie veranstalten werde, und morgen werde ich darauf zurückkommen<sup>a</sup> <sup>+</sup>. <sup>9</sup>Und als Haman vom König <sup>+</sup> wegging, war er außer sich vor Freude. Als aber Haman den Juden Mardochoais im Hof sah <sup>+</sup>, geriet er <sup>+</sup> in heftigen Grimm.

<sup>10</sup> <sup>+</sup> Und als er zu sich nach Hause kam, rief <sup>+</sup> er seine Freunde und seine Frau Zosara <sup>11</sup> und er zeigte ihnen seinen Reichtum und die Ehre <sup>+</sup>, die der König ihm gewährt hatte, und wie er ihn zum Ersten (des Reiches) gemacht hatte und ihn über das Königreich befehlen ließ. <sup>12</sup> Und Haman sagte: Keinen anderen hat die Königin <sup>+</sup> zum Mahl <sup>+</sup> mit dem König gerufen als (nur) mich, und (auch) für morgen bin ich gerufen worden <sup>+</sup>. <sup>13</sup> Aber dies <sup>+</sup> gefällt mir nicht, wenn ich den Juden Mardochoais im Hof <sup>+</sup> sehe. <sup>14</sup> Da sagte seine Frau Zosara zu ihm, und die <sup>+</sup> Freunde (sagten ebenfalls): Schlage dir ein Holz von 50 Ellen; morgen früh aber sprich mit dem König, und es werde Mardochoais ans

sieh, das Zepter (ist) in deiner Hand. <sup>10</sup><sup>12</sup> Und er erhob das Zepter, legte es auf ihren Nacken, küsste sie und sprach: Sprich zu mir. <sup>11</sup><sup>13</sup> Da sprach sie zu ihm: Ich sah dich wie einen Engel Gottes, und mein Herz schmolz dahin unter dem Glanz deines Grimms, Herr. <sup>12</sup><sup>14</sup> Und auf ihrem Gesicht zeigte sich Schweiß. <sup>16</sup><sup>1</sup> Da erschrak der König, und seine ganze Dienerschaft (mit ihm), und sie redeten ihr zu. <sup>13</sup><sup>3</sup> Da sagte der König: Was ist, Esther? Berichte (es) mir, und ich werde (es) für dich tun, bis zur Hälfte meines Königreiches. <sup>14</sup><sup>4</sup> Da sagte Esther: Morgen ist ein besonderer Tag für mich. Wenn es nun dem König (gut) erscheint, komme du und dein Freund Haman zum Trinkgelage, das ich morgen veranstalten werde. <sup>15</sup><sup>5</sup> Da sagte der König: Drängt Haman, damit wir (nach) Esthers Wort tun. <sup>16</sup> Und die beiden stellten<sup>o</sup> sich ein zum Mahl, das Esther veranstaltete, ein kostbares Bankett.

### Esthers Bankett

(5,17-20)

<sup>17</sup><sup>6</sup> Da sagte der König zu Esther: Königin, was ist dein Wille? Erbitte für dich bis zur Hälfte meines Königreiches, und es wird dir (gewährt) sein, was immer du forderst. <sup>18</sup><sup>7</sup> Da sagte Esther: Meine Bitte und mein Begehrt: <sup>18</sup> Wenn ich Gnade vor dir, König, gefunden habe, und wenn es dem König gut (erscheint), meiner Bitte stattzugeben und mein Begehrt zu erfüllen, komme der König und Haman zum Mahl, das ich auch am morgigen Tag für sie veranstalten werde; und morgen werde ich es nämlich in gleicher Weise machen. <sup>19</sup> Und der König sagte: Handle nach deinem Willen. <sup>20</sup><sup>9</sup> Und es wurde Haman ebenso mitgeteilt, und er geriet in Verwunderung, und nachdem der König zurückgekehrt war, ruhte er sich aus.

### Ein Galgen für Mardochoais

(5,21-24)

<sup>21</sup><sup>10</sup> Haman aber ging in sein Haus hinein und versammelte seine Freunde und seine Söhne und seine Frau Zosara <sup>12</sup> und prahlte: Niemanden hat die Königin an diesem für sie hervorgehobenen Tag gerufen außer den König und mich allein, und (auch für) morgen bin ich gerufen worden. <sup>22</sup><sup>13</sup> Dies aber kränkt mich nur, wenn ich den Juden Mardochoais im königlichen Hof sehe und er sich nicht vor mir niederwirft. <sup>23</sup><sup>14</sup> Da sagte seine Frau Zosara zu ihm: Aus dem Geschlecht der Juden ist er. Da der König mit dir übereingekommen ist, die Juden auszulöschen, und die Götter dir einen Vernichtungstag zur Rache an ihnen gegeben haben, schlage dir ein Holz von 50 Ellen, und

LXX **D,15a** fiel sie vor Schwäche um: RA fiel sie aus ihrer Schwäche heraus um. **5,5a** stellten: wörtlich stellen. **5,8a** morgen ... zurückkommen: wörtlich morgen werde ich eben diese (Dinge) tun.

*Holz gehängt. Du aber geh zum Mahl mit dem König und freue dich. Und die Rede gefiel Haman, und das Holz wurde vorbereitet.*

### Haman muss Mardochoaios ehren

(6,1-14)

**6** *Der Herr aber nahm jene Nacht hindurch den Schlaf vom König weg, und er sagte seinem Lehrer, er möge ihm Chroniken<sup>a</sup> herbeibringen und ihm (daraus) vorlesen. <sup>2</sup>Er fand aber die Schriftstücke, die über Mardochoaios geschrieben waren, wie er dem König bezüglich<sup>+</sup> der beiden Eunuchen des Königs Mitteilung gemacht hatte, als sie Wache hielten und versuchten, Hand an König Artaxerxes zu legen.*

<sup>3</sup>Da sagte der König: Welche Ehre<sup>a</sup> oder Gnade haben wir an Mardochoaios<sup>+</sup> getan? Da sagten die Diener<sup>+</sup> des Königs: Nichts hast du für ihn getan. <sup>4</sup>Während aber der König bezüglich der (Bezeugung von) Wohlwollen für Mardochoaios nachfragte, siehe, da (war) Haman im Hof. Da sagte der König: Wer (ist) im Hof? Haman aber war<sup>+</sup> hineingekommen, um mit dem König (darüber) zu sprechen, dass Mardochoaios an das Holz gehängt werden solle, das er<sup>+</sup> vorbereitet hatte. <sup>5</sup>Da sagten die Diener des Königs<sup>+</sup>: Siehe, Haman steht im Hof. Da sagte der König: Ruft ihn. <sup>6</sup>Und der König sagte zu Haman: Was werde ich für den Menschen tun, den ich ehren will? Da sprach Haman zu sich selbst: Wen will der König ehren, wenn nicht mich? <sup>7</sup>Er sagte aber zum König: Dem Menschen, den der König ehren will, <sup>8</sup>dem sollen die Sklaven des Königs einen Umhang aus Byssus, den der König umgeworfen trägt, bringen, und ein Pferd, das der König besteigt<sup>+</sup>, <sup>9</sup>und man gebe (es)<sup>+</sup> einem der Freunde<sup>+</sup> des Königs, (einem) der Ruhmvollen, und (er) lege es dem Menschen, den der König liebt, um, und er lasse ihn auf das Pferd steigen und rufe<sup>+</sup> durch die Hauptstraße der Stadt aus: So geschieht es mit jedem Menschen, den der König ehrt. <sup>10</sup>Da sagte der König zu Haman:<sup>+</sup> Gut<sup>a</sup> hast du gesprochen! Genauso tue an Mardochoaios, dem Juden, der im Hof Dienst tut, und keines deiner Worte, die du gesprochen hast, soll danebenfallen.<sup>b</sup>

richte es auf, und hänge ihn ans Holz. Wenn du morgen früh aufstehst und zum König gehst, sprich mit ihm. Und nun geh zum König und freue dich. <sup>24</sup>Und (das) gefiel Haman, und er tat so.

A-TEXT

### Der König hat eine gute Idee

(6,1-12)

**6** Aber der Mächtige<sup>a</sup> nahm jene Nacht hindurch den Schlaf vom König weg, und er lag schlaflos da. <sup>2</sup>Und die Vorleser wurden gerufen, und das Buch der Erinnerungen wurde ihm vorgelesen. <sup>3</sup><sup>2</sup>Und (darin) war (die Rede von) einem Plan der Eunuchen und (von dem), was Mardochoaios an Wohltat dem König getan hatte. <sup>4</sup>Da wurde der König sehr aufmerksam und sagte: Treu (war) der Mann Mardochoaios, als er mein Leben bewachte, weil er selbst (alles) dafür getan hat, dass ich bis jetzt lebe. Und ich sitze heute auf meinem Thron und habe nichts für ihn getan. Ich habe nicht recht getan!

<sup>5</sup><sup>3</sup>Da sagte der König zu seinen Sklaven: Was sollen wir für Mardochoaios tun, den Retter in diesen Angelegenheiten? Und als die Jünglinge verstanden, waren sie eifersüchtig auf ihn, denn die Furcht vor Haman lag in ihrem Innern. <sup>6</sup>Und der König verstand. Und es wurde früher Morgen. <sup>14</sup>Der König aber fragte: Wer ist draußen? Und es war Haman. <sup>7</sup>Haman aber war am frühen Morgen aufgestanden, um mit dem König zu reden, damit er Mardochoaios aufhänge. <sup>8</sup><sup>5</sup>Der König sagte, man solle ihn hineinbringen. <sup>9</sup><sup>6</sup>Als er hineinkam, sagte der König zu ihm: Was sollen wir für den Mann<sup>a</sup> tun, der dem König Ehrfurcht bezeugt (und) den der König ehren will? <sup>10</sup>Haman aber überlegte: Wen (anders) will der König ehren, wenn nicht mich? <sup>11</sup><sup>7</sup>Und Haman sagte: Der Mensch, den der König ehren will – <sup>18</sup>es werde ein königlicher Umhang genommen und ein königliches Pferd, das der König besteigt, <sup>19</sup>und einer der Ruhmvollen, (einer) der Freunde des Königs, soll dieses nehmen und ihn (damit) bekleiden und ihn auf das Pferd steigen und durch die Stadt ziehen lassen, während er vor ihm ausruft: Das Folgende wird für den getan werden, der dem König Ehrfurcht bezeugt (und) den der König ehren will. <sup>12</sup><sup>10</sup>Da sagte der König zu Haman: Schnell, lauf und nimm das Pferd und den Umhang, wie du es gesagt hast, und tue (so) für Mardochoaios, den Juden, der im Torhaus sitzt, und dein Wort soll nicht danebenfallen.<sup>c</sup>

**6,1 a** Chroniken: wörtlich an die Tage erinnernde Schriftstücke. **6,3 a** Ehre: Gemeint ist hier eine konkrete, sichtbare Auszeichnung; vgl. auch Fn. b zu 1,4. **6,10 a** Gut: RA Ebenso. **b** und keines ... danebenfallen: Die Redewendung besagt mit anderen Worten noch einmal, dass Haman alles genauso tun soll, wie er es selbst gesagt hat.

**6,1 a** der Mächtige: Vgl. die Fn. zu A,9. **6,9 a** Mann: Die LXX spricht hier allgemeiner von Mensch; vgl. auch 2,5.

<sup>11</sup>Haman aber nahm den Umhang und das Pferd und legte (ihn) Mardochaïos um und ließ ihn auf das Pferd steigen und führte ihn durch die Hauptstraße der Stadt und rief + aus: So geschieht es mit jedem Menschen, den der König ehren will. <sup>12</sup>Mardochaïos aber kehrte zurück in den Hof, Haman aber kehrte zu sich nach Hause zurück, in seinem Innersten gekränkt<sup>a</sup>. <sup>13</sup>Und Haman erläuterte seiner Frau Zosara und den + Freunden +, wie es ihm ergangen war. Und die Freunde und die Frau + sagten zu ihm: Wenn Mardochaïos aus dem Geschlecht der Juden (ist), und du angefangen hast, vor ihm erniedrigt zu werden, wirst du sicher + fallen; nichts kann ihn abwehren, denn der lebendige Gott ist mit ihm. <sup>14</sup>Noch während sie + redeten, stellten<sup>a</sup> sich die Eunuchen + ein, um Haman zum Trinkgelage zu drängen, das Esther vorbereitet hatte.

6,1: Dan<sup>Th</sup> 6,19

### Haman endet am Galgen

(7,1-10)

**7** Der König und Haman aber gingen hinein, um mit der Königin + zu trinken. <sup>2</sup>+ Am zweiten Tag beim Trinkgelage aber sagte der König zu Esther: Was ist, Königin Esther, und was ist deine Bitte + und was dein Begehrt? Und es soll dir (gewährt) sein bis zur Hälfte meines Königreiches. <sup>3</sup>Da antwortete sie + und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe vor dem König +, sei + das Leben<sup>a</sup> für meine Bitte gegeben und mein Volk für mein Begehrt. <sup>4</sup>Verkauft nämlich wurden wir, ich und mein Volk, zur Vernichtung und zur Beute und zur Sklaverei, wir und unsere Kinder zu Sklaven und Sklavinnen, und ich habe (bis jetzt) darüber hinweg-

### Haman muss Mardochaïos ehren

(6,13-23)

<sup>13</sup>Als aber Haman erkannte, dass nicht er selbst derjenige war, der geehrt würde, sondern dass es Mardochaïos (war), da wurde sein Herz sehr erschüttert, und er veränderte seinen Geist in (einem) Schwäche(anfall). <sup>14</sup><sup>11</sup>Da nahm Haman den Umhang und das Pferd, indem er Mardochaïos Reverenz erwies, so wie er an jenem Tag entschieden hatte, ihn aufzuspießen, <sup>15</sup>und er sagte zu Mardochaïos: Lege den Sack ab. <sup>16</sup>Da überfiel Mardochaïos ein Schrecken, als ob er sterben würde, und er zog den Sack mit (innerer) Qual aus und zog die glänzenden Gewänder an. <sup>17</sup>Es schien Mardochaïos, als sähe er ein Wunder, und sein Herz (wandte sich) zum Herrn, und er geriet außer sich (und war) sprachlos. <sup>18</sup>Und Haman beeilte sich, ihn aufs Pferd zu heben. <sup>19</sup>Haman führte das Pferd heraus nach draußen, und er führte es vorwärts, während er ausrief: Das Folgende wird für den Mann getan werden, der dem König Ehrfurcht bezeugt (und) den der König ehren will. <sup>20</sup><sup>12</sup>Da ging Haman, in finstere Stimmung versetzt, nach Hause<sup>a</sup>; Mardochaïos aber ging weg in sein Haus. <sup>21</sup>Und Haman erläuterte seiner Frau alles, was ihm geschehen war. <sup>22</sup>Und seine Frau sagte und seine Weisen: Seit du über ihn schlecht sprichst, nähert sich dir das Schlechte. Sei ruhig, denn Gott (ist) darin. <sup>23</sup><sup>14</sup>Während sie redeten, erschien einer, um ihn eilends zum Trinkgelage (abzuholen). <sup>11</sup>Und so wurde er fröhlich und er ging und legte sich mit ihnen nieder zur rechten Zeit.

### Hänge Haman auf!

(7,1-13)

**7** <sup>12</sup>Beim Aperitif<sup>a</sup> sagte der König zu Esther: Was ist das Problem<sup>b</sup> und was ist deine Bitte; bis zur Hälfte meines Königreiches! <sup>2</sup>Esther bekam Angst, als sie (es) mitteilen wollte, denn der Gegner war in ihrem Blickfeld<sup>a</sup>. Und Gott gab ihr Mut, dass sie ihn nenne. <sup>3</sup>Da sagte Esther: Wenn es dem König (gut) scheint, und das Urteil gut ist in seinem Herzen, sei für meine Bitte gegeben mein Volk und die Leute, die mein Leben (sind)<sup>a</sup>. <sup>4</sup>Verkauft nämlich wurden ich und mein Volk zur Knechtschaft, und ihre Kleinkinder zur Beute, und ich wollte (es) nicht mitteilen, damit ich meinen Herrn nicht kranke. Es geschah nämlich, dass der Mensch,

LXX **6,12 a** in seinem Innersten gekränkt: wörtlich betrübt/gekränkt in Bezug auf sein Haupt. **6,14 a** stellten: wörtlich stellen. **7,3 a** das Leben: textkritisch mit R<sub>a</sub> zu bevorzugen (mein) Leben.

A-TEXT **6,20 a** nach Hause: wörtlich zu sich. **7,1 a** Beim Aperitif: wörtlich Als der Aperitif herauskam. **b** Was ist das Problem: wörtlich welches ist die Gefahr; Nomen wie in C,15<sup>LXX</sup> und 4,19 im A-Text. **7,2 a** in ihrem Blickfeld: wörtlich in ihren Augen. **7,3 a** und die Leute, die mein Leben (sind): wörtlich und das Volk meines Lebens.

gehört. Nicht würdig nämlich ist der Verleumder<sup>a</sup>, am Hof des Königs (zu sein). <sup>5</sup>Da sagte der König<sup>+</sup>: Wer ist der<sup>+</sup>, der es wagte, diese Tat zu begehen?

<sup>6</sup>Da sagte Esther: Ein feindlicher Mensch<sup>+</sup>: Haman (ist) dieser Bösewicht. Haman aber überfiel ein Schrecken vor dem König und der Königin. <sup>7</sup>Der König aber stand auf<sup>+</sup> vom Gelage (und ging) weg in den Garten<sup>+</sup>. Haman aber drang auf die Königin ein<sup>+</sup>; er sah nämlich, dass er in einer üblen Lage war<sup>+</sup>. <sup>8</sup>Der König aber kehrte zurück aus dem Garten<sup>+</sup>. Da war Haman bei seinen drängenden Bitten<sup>a</sup> an die Königin über (ihr) Ruhelager gefallen. Der König aber sagte: Und so tust du auch noch der Frau Gewalt an in meinem Haus? Als Haman das hörte, wandte er sein Gesicht ab. <sup>9</sup>Bugathan, einer der Eunuchen, sagte zum König: Siehe, ein Holz hat Haman doch für Mardochoaios, der über den König<sup>+</sup> gesprochen hat, vorbereitet, und auf dem Besitz Hamans ist (dieses) Holz von 50 Ellen errichtet. Da sagte der König: Er soll daran gekreuzigt werden. <sup>10</sup>Und Haman wurde an das Holz gehängt, das für Mardochoaios vorbereitet worden war.<sup>a</sup> Und danach wurde der König seines Grimms überdrüssig<sup>b</sup>.

### Esther bewirkt ein Genedikt

(8,1-12)

**8** Und an diesem Tag schenkte König Artaxerxes<sup>+</sup> Esther, was Haman, der Verleumder<sup>+</sup>, besaß, und Mardochoaios wurde vom König herbeigerufen, denn Esther hatte angezeigt, dass er mit ihr verwandt sei. <sup>2</sup>Da nahm der König den Ring, den er Haman weggenommen hatte, und gab ihn Mardochoaios, und Esther stellte Mardochoaios über alles, was Haman (gehörte).

**7,4 a** Verleumder: Der griech. Text bietet hier das Nomen *diabolos*; vgl. auch 8,1. **7,8 a** bei seinen drängenden Bitten: wörtlich bei seinen Forderungen. **7,10 a** Holz ..., das für Mardochoaios vorbereitet worden war: RA Holz ..., das er für Mardochoaios vorbereitet hatte. **b** seines Grimms überdrüssig: Gemeint ist, dass sein Zorn sich legte; vgl. 2,1. **7,7 a** in arroganter Weise: vgl. die Fn. zu C,5<sup>LXX</sup>. **7,13 a** Da nahm der König: Ab hier beginnt die eigenwillige Gestaltung des weiteren Erzählverlaufs im Vergleich zu MT und LXX.

der uns geschadet hat, seinen Sinn geändert hat. <sup>5</sup>Der König geriet in Grimm, und er sagte: Wer ist dieser, der es wagte, das Zeichen meines Königreiches zu erniedrigen, sodass er die Furcht vor dir übergangen hat? <sup>6</sup>Als die Königin aber sah, dass (es) dem König schrecklich erschien und dass er das Schlechte hasste, sagte sie: Zürne nicht, Herr. Denn es ist genug, dass ich deine Huld erreicht habe. Feiere festlich, König. Morgen aber werde ich nach deinem Wort handeln. <sup>7</sup>Der König schwor, sie solle ihm denjenigen benennen, der sich in arroganter Weise<sup>a</sup> bereit gemacht habe, dies zu tun, und mit einem Eid versprach er, für sie zu tun, was sie wünsche. <sup>8</sup><sup>16</sup>Da fasste Esther Mut und sagte: Haman, dein Freund, dieser lügnerische (Mann), er ist der Bösewicht! <sup>9</sup><sup>7</sup>Da wurde der König grimmig. Nachdem er (ganz) vom Zorn erfüllt war, sprang er auf und ging hin und her. <sup>10</sup>Und Haman erschrak und fiel nach vorn auf die Füße von Königin Esther, die noch auf dem Bett lag. <sup>11</sup><sup>8</sup>Der König kehrte zurück zum Gelage, und als er (es) sah, sagte er: Die Verfehlung (gegen) die Königsherrschaft ist dir noch nicht genug, sondern auch noch meiner Frau tust du Gewalt an vor mir. Haman soll abgeführt werden und nicht (mehr) leben! <sup>12</sup>Und so wurde er abgeführt. <sup>19</sup>Und Agathas, einer seiner Sklaven, sagte: Siehe, ein Holz von 50 Ellen (steht) in seinem Hof, das Haman geschlagen hat, um Mardochoaios, der gut sprach bezüglich des Königs, aufzuhängen. Befiehl nun, Herr, dass er daran aufgehängt werde. <sup>13</sup>Der König sagte: Er soll daran aufgehängt werden. <sup>14</sup>Da nahm der König den Ring von dessen Hand weg, und sein Leben wurde mit ihm besiegelt.

### MARDOCHAIOS UND ESTHER MACHEN POLITIK (7,14-52)

#### Mardochoaios neben dem König

(7,14-17)

**14** Da sagte der König zu Esther: Ausgerechnet Mardochoaios, der mich aus der Hand der Eunuchen gerettet hat, beschloss er aufzuhängen? Wusste er nicht, dass Esther (aus dem) Geschlecht seiner Väter ist? <sup>15</sup>Und der König rief Mardochoaios und erwies sich ihm gnädig mit allem, was Haman gehörte. <sup>16</sup>Da sagte er ihm: Was willst du, und ich werde (es) für dich tun. Und Mardochoaios sagte: Dass du den Brief

<sup>3</sup>Und weiterhin sprach *sie* zum König und fiel ihm zu Füßen und *forderte*, die Bosheit Hamans + und *das, was* er den Juden *angetan hatte*, wegzunehmen. <sup>4</sup>Da streckte der König Esther den goldenen *Stab* entgegen, und Esther erhob sich, um zum König hinzutreten. <sup>5</sup>Und *Esther* sagte: Wenn es *dir* (gut) scheint und wenn ich Gnade + gefunden habe +, so werde *gesandt*, um die von Haman + *abgesandten* Schriftstücke abzuwenden, *in denen* geschrieben *steht*, dass die Juden, die in + *deinem Königreich* sind, vernichtet werden sollen. <sup>6</sup>Denn wie werde ich + das Elend *meines Volkes* ansehen können und wie werde ich bei der Vernichtung meines *Vaterlandes* *gerettet* werden? <sup>7</sup>Da sagte der König + zu Esther +: Wenn ich *dir alle Besitztümer* Hamans gegeben und *mich dir gegenüber gnädig erwiesen* und ihn ans Holz gehängt *habe*, weil er Hand an die Juden gelegt hatte – um *was ersuchst du noch*? <sup>8</sup>Schreibt auch ihr + in *meinem* Namen, *wie* es euch (gut) scheint, und siegelt mit *meinem* Ring. Was nämlich geschrieben wird *als etwas* vom König *Angeordnetes* und (was) mit *meinem* Ring gesiegelt wäre, *dem* kann nicht *widersprochen* werden. <sup>9</sup>Die Schreiber + aber wurden *gerufen* + im *ersten* Monat, das ist (der) + *Nisa*<sup>a</sup>, am dreiundzwanzigsten *desselben Jahres*, und es wurde *den Juden* geschrieben, *was den Verwaltern und den Obersten der Satrapen*<sup>b</sup> von Indien<sup>c</sup> bis Äthiopien *befohlen wurde* +, den 127 Satrapien<sup>d</sup>, Land für Land +, gemäß ihrer eigenen Sprache +. <sup>10</sup>*Es wurde* im (Namen) des Königs + *geschrieben* und *gesiegelt* mit *seinem* Ring, und *man sandte die* Schriftstücke hinaus durch *Briefträger* +, <sup>11</sup>*wie sie<sup>a</sup> ihnen anordnete, sich ihrer Gesetze zu bedienen* in jeder + *Stadt* +, *einander zu helfen und ihre Widersacher und die, die sich gegen sie stellten, zu behandeln, wie sie wollten*, <sup>12</sup>an einem einzigen Tag im ganzen *Königreich* des *Artaxerxes*, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist (der) + *Adar*.

V.2: Dan 2,48 · V.8: Dan 6,9,16

Hamans aufhebt. <sup>17</sup>Der König gab ihm die Angelegenheiten des Königreiches in die Hand.

### Esther will die Todesstrafe

(7,18-21)

<sup>18</sup>Weiterhin sagte Esther zum König: Gib mir (die Erlaubnis), meine Feinde mit dem Tod zu bestrafen. <sup>19</sup>Königin Esther aber wurde auch wegen der Kinder Hamans beim König vorstellig, dass auch sie sterben sollten mit ihrem Vater. Und der König sagte: Es soll geschehen! <sup>20</sup>Und man schlug<sup>a</sup> die Feinde in großer Menge.

LXX 8,9a *Nisa*: Vgl. Fn. b zu A.1. b *Satrapen*: Vgl. die Fn. zu 1,3<sup>LXX</sup>. c *Indien*: vgl. die Fn. zu 1,1. d *Satrapien*: Provinzen. 8,11 a *sie*: Die Verbform hält den Bezug auf Ester oder auch auf Mardochoaios offen.

TEXT 7,20 a *man schlug*: Wer Subj. des »Schlagens« ist, bleibt offen. Möglich ist auch die Übs. auf den König hin (*er schlug*) oder auf Esther hin (*sie schlug*).

## Das Gegenedikt

(E.1-24+8,13)<sup>a</sup>

**E** Dies ist eine Abschrift des Briefes: Der Großkönig Artaxerxes grüßt die Obersten der Länder, die 127 Satrapien<sup>a</sup> von Indien<sup>b</sup> bis Äthiopien, und die, denen unsere Angelegenheiten am Herzen liegen. <sup>E2</sup>Viele, denen durch die überreiche Freundlichkeit ihrer Wohltäter allzu üppig Ehrfurcht erwiesen wurde, dachten an mehr<sup>a</sup>; <sup>E3</sup>sie suchen nicht nur, unseren Untertanen Böses zu tun, sondern sie können auch den Überfluss nicht ertragen und planen sogar, ihre Hand auszustrecken gegen ihre eigenen Wohltäter. <sup>E4</sup>Sie beseitigen nicht nur die Dankbarkeit unter den Menschen, sondern im stolzen Prahlen derer, die vom Guten nichts wissen, sind sie überheblich geworden und meinen, dem gegen das Böse vorgehenden Gericht des alles immer durchschauenden Gottes zu entfliehen. <sup>E5</sup>Schon oft hat der Einfluss von Freunden, die betraut waren, Regierungsgeschäfte zu führen, viele, die in ihre Macht eingesetzt waren, zu Komplizen<sup>a</sup> am Blut Unschuldiger gemacht und sie mit unheilbarem Unglück umgeben, <sup>E6</sup>indem sie das lautere Wohlwollen der Herrschenden durch lügnerrische, aus Bosheit (erwachsene) Betrügerei täuschten. <sup>E7</sup>Das ersieht man weniger noch aus den alt ehrwürdigen Geschichten, wie wir sie überliefert haben, sondern viel deutlicher wird es, wenn ihr untersucht, was vor euren Füßen liegt: ruchlose Taten, bewirkt durch die Pest derer, die ihre Herrschaft missbrauchen. <sup>E8</sup>Wir werden uns vornehmen, nach all dem darauf zu achten, dass alle Menschen im Königreich ungestört und in Frieden (leben können), <sup>E9</sup>indem wir uns die Veränderungen zunutze machen; alles, was uns in den Blick kommt, werden wir immer mit großzügigstem Entgegenkommen entscheiden. <sup>E10</sup>Wie denn der Makedone Haman, der (Sohn des) Hamadathos, in Wahrheit<sup>a</sup> dem persischen Blut ein Fremder war und unserer Freundlichkeit sehr fern stand, doch bei uns gastlich aufgenommen wurde. <sup>E11</sup>Er erfuhr die Menschenliebe, die wir jedem Volk erweisen, in so reichem Maße, dass er als unser Vater öffentlich ausgerufen und durch Fußfall von allen als die zweite Person<sup>a</sup> des königlichen Throns fortwährend geehrt wurde. <sup>E12</sup>Doch er ertrug (seine)

<sup>21</sup>In Susa aber kam der König mit der Königin überein, dass Männer getötet werden, und er sprach: Siehe, ich gebe (sie) dir, dass man (sie) aufhänge. Und so geschah es.

## Der König schreibt einen wichtigen Brief

(7,22-32)

**[E]** <sup>22</sup><sup>11</sup>Und er schrieb den nachfolgenden Brief: Der Großkönig Assveros grüßt die Obersten der 127 Länder von Indien bis Äthiopien und die Satrapen<sup>a</sup>, denen unsere Angelegenheiten am Herzen liegen. <sup>23</sup><sup>12</sup>Viele, denen durch die überreiche Freundlichkeit ihrer Wohltäter allzu üppig Ehrfurcht erwiesen wurde und die an mehr dachten<sup>o</sup>, <sup>13</sup>suchen nicht nur unseren Untertanen Böses zu tun, sondern sie können auch den Überfluss nicht ertragen und planen sogar, ihre Hand zum Bösen auszustrecken gegen ihre eigenen Wohltäter. <sup>14</sup>Sie heben nicht nur die Dankbarkeit unter den Menschen auf, sondern im stolzen Prahlen derer, die vom Guten nichts wissen, sind sie auch noch davon überzeugt, sie könnten an dem Hass auf das Böse, der von dem alles gerecht beurteilenden Mächtigen (ausgeht), vorbeikommen und dem Gericht<sup>a</sup> entfliehen. <sup>15</sup>Schon oft haben die, die amtlich in ihre Macht eingesetzt waren, Regierungsgeschäfte ihrer vertrauten Freunde zu führen, sie zu Schuldigen am Blut Unschuldiger gemacht; sie haben sie mit unheilbarem Unglück umgeben, <sup>16</sup>indem sie durch Schaden stiftende Lüge<sup>a</sup> das lautere Wohlwollen der Herrschenden täuschten. <sup>24</sup><sup>17</sup>Es ist aus den uns überlieferten Geschichten zu ersehen und (aus) dem, was (wir) vor den Füßen erblicken, <sup>18</sup>dass wir zukünftig auf die Grausamkeit der Mächtigen achten und allen Völkern eine ungestörte Königsherrschaft in Frieden gewähren, <sup>19</sup>indem (wir) uns die Verleumdungen nicht zunutze machen, sondern das, was (uns) in den Blick kommt, mit Großzügigkeit ausführen. <sup>25</sup><sup>10</sup>Gastlich aufgenommen nämlich wurde bei uns Haman, der (Sohn des) Hamadathos, der Prahllhans, in Wahrheit<sup>o</sup> dem Bestreben der Perser fremd und unserer Freundlichkeit sehr fern stehend. <sup>11</sup>Er erfuhr die von uns (kommende) Menschenliebe jedem Volk (gegenüber) in so reichem Maße, dass er als unser Vater öffentlich ausgerufen wurde und durch Fußfall von allen als die zweite Person<sup>o</sup> an den königlichen Thronen fortwährend geehrt wurde. <sup>26</sup><sup>12</sup>Doch er ertrug (seine) Hochrangigkeit nicht, sondern trachtete danach, uns

**E.1-24 a** = RA 8,12a-x = Vg 16,1-24. **E.1 a** Satrapien: vgl. Fn. d zu 8,9. **b** Indien: vgl. die Fn. zu 1,1. **E.2 a** dachten an mehr: Die griech. Wendung (und ihr Gegenstück im A-Text) kann auch übers. werden mit *sie wurden sehr stolz*. **E.5 a** Komplizen: RA Mitschuldige. **E.10 a** in Wahrheit: wörtlich in Wahrheiten. **E.11 a** die zweite Person: wörtlich als das zweite; damit ist wohl die Institution des »Zweiten« neben dem König im Blick.

**7,22 a** Satrapen: vgl. Fn. b zu 1,3<sup>LXX</sup>. **7,23 a** Gericht: Ob, wie in der LXX, das Gericht Gottes oder ob das Gericht des mächtigen Königs gemeint ist, bleibt offen. **b** Schaden stiftende Lüge: wörtlich Lüge des bösen/schlechten Tuns.

LXX *Hochrangigkeit nicht, sondern trachtete danach, uns die Herrschaft und das Leben<sup>a</sup> zu rauben.*

**E13** *Er bat sich Mardochoais, unseren Retter und steten Wohltäter, und Esther, die untadelige Partnerin der Königsherrschaft, mit deren ganzem Volk durch intrigante und betrügerische Methoden<sup>a</sup> zur Vernichtung aus.* **E14** *Auf diese Weise glaubte er, uns einsam zu machen und die Herrschaft der Perser auf die Makedonen übertragen zu können.* **E15** *Wir aber finden, dass die Juden, die von diesem dreifältigen Frevler zur Auslöschung übergeben worden sind, keine Übeltäter sind, sondern als Bürger nach sehr gerechten Gesetzen leben* **E16** *und Söhne des höchsten, größten und lebendigen Gottes sind, der für uns wie schon für unsere Vorfahren das Königreich in der schönsten Ordnung erhält.* **E17** *Ihr werdet daher gut daran tun, wenn ihr euch nicht nach den Schriftstücken richtet, die von Haman, dem (Sohn des) Hamadathos, abgesandt wurden.* **E18** *Denn der, der diese (Dinge) ins Werk gesetzt hat, ist mit seiner ganzen Familie an den Toren Susas gekreuzigt worden; der über alles herrschende Gott hat ihm nämlich sehr bald das wohlverdiente Gericht geschickt.* **E19** *Die Abschrift dieses Briefes aber soll man überall öffentlich aushängen, dass die Juden nach ihren eigenen Gesetzen handeln (können).* **E20** *Man soll ihnen helfen, damit sie die, die sie zum Zeitpunkt ihrer Trübsal angreifen, abwehren können, am dreizehnten Tag im zwölften Monat, dem Adar – an diesem Tag.* **E21** *Diesen (Tag) aber hat der alles beherrschende Gott statt (zu einem Tag) des Verderbens für das erwählte Geschlecht (zu einem Tag) der Freude für sie gemacht.* **E22** *Und ihr feiert nun neben euren Gedenktagen einen (weiteren) besonderen Tag mit einem großen Festmahl,* **E23** *damit er jetzt und danach uns und den uns wohlgesonnenen Persern Heil<sup>a</sup> bedeute, denen aber, die gegen uns Böses im Schild führen, ein Erinnerungszeichen an die Vernichtung.* **E24** *Eine jede Stadt aber und ein jedes Land, die nicht danach handeln, werden mit Zorn durch Speer und Feuer verschlungen werden. Nicht nur werden sie von Menschen verlassen, sondern auch den (Land)tieren und den Vögeln für alle Zeit aufs Äußerste verhasst sein.*

**Q** <sup>13</sup>*Die Abschriften<sup>+</sup> aber sollen, vor aller Augen sichtbar, im ganzen Königreich ausgehängt werden, dass alle Juden bereit seien, an diesem Tag ihre Gegner zu bekriegen.*

E,11: Dan 5,7,29 · E,15 f: 1 Makk 11,33

E,19: 1 Makk 3,20 f · E,23: Dan 2,47

Herrschaft und Leben<sup>o</sup> zu nehmen, <sup>13</sup>indem er Mardochoais, unseren steten Retter, und Esther, seine untadelige Partnerin, mit ihrem ganzen Volk durch intrigante Methoden in die Vernichtung zu führen suchte. <sup>14</sup>Auf diese Weise glaubte er, uns einsam zu machen, indem er die Fremdübernahme der Herrschaft der Perser bis hin zu den Makedonen (herbei)führte. <sup>27</sup><sup>15</sup>Wir aber finden, dass die Juden, die euch von diesem dreifältigen Frevler übergeben worden sind, keine Übeltäter sind, sondern als Bürger nach sehr gerechten Gesetzen leben <sup>16</sup>und auch Söhne des einzigen und wahrhaftigen Gottes sind, der für uns bis heute das Königreich in der schönsten Ordnung erhält. <sup>28</sup><sup>17</sup>Ihr tut daher gut daran, wenn ihr auf die Schriftstücke, die von Haman zuvor an euch abgeschickt wurden, nicht achtet. <sup>18</sup>Denn auch er, der dies alles ins Werk gesetzt hat, ist vor den Toren Susas gekreuzigt worden; dem wohlverdienten Gericht ausgeliefert hat ihn der stets alles durchschauende Richter<sup>a</sup>. <sup>29</sup><sup>19</sup>Die Abschrift des Briefes aber soll überall ausgehängt werden, dass die Juden nach ihren eigenen Gesetzen handeln (dürfen), <sup>20</sup>und dass man ihnen hilft, damit sie die, die zum Zeitpunkt ihrer Trübsal angreifen, abwehren können. <sup>30</sup>Es wurde durch die Juden im Königreich entschieden, tätig zu werden am vierzehnten des Monats, das ist (der) Adar, und am fünfzehnten zu feiern, <sup>21</sup>weil an diesen (Tagen) der Allherrschende für sie Rettung und Freude bereitet hat. <sup>31</sup><sup>23</sup>Und jetzt danach (bereitet er) Heil<sup>o</sup> für die gut handelnden Perser, für die aber, die Böses im Schild führen, ein Erinnerungszeichen an die Vernichtung. <sup>32</sup><sup>24</sup>Die Stadt aber und das Land, die nicht danach handeln, werden mit Zorn durch Speer und Feuer verschlungen werden. Und nicht nur werden sie von Menschen verlassen, sondern auch für die (Land-)Tiere und die Vögel offen daliegen.

LXX **E,12 a** *das Leben:* wörtlich den (Lebens)geist. **E,13 a** *durch intrigante und betrügerische Methoden:* wörtlich durch intrigante Betrügereien in Bezug auf die Methoden. **E,23 a** *Heil:* oder Rettung. Vgl. 4,11<sup>LXX</sup> und C,6<sup>LXX</sup> sowie im A-Text 4,9 und 7,31.

A-TEXT **7,28 a** *Richter:* Wer damit gemeint ist, Gott oder der König, bleibt offen.

### Die Lage wendet sich zum Guten

(8,14-17)

<sup>14</sup>Die *berittenen Boten* aber kamen eilends heraus <sup>+</sup>, das vom König Gebotene *auszuföhren*. Die Anordnung aber wurde auch in Susa <sup>+</sup> *ausgehängt*.

<sup>15</sup>Mardochoaios aber kam <sup>+</sup> heraus, den königlichen *Umhang umgelegt* <sup>+</sup>; *er trug* eine <sup>+</sup> goldene Krone und eine Stirnbinde aus purpurnem Byssus. *Als die in* <sup>+</sup> Susa (*das*) *sahen*, freuten sie sich <sup>+</sup>. <sup>16</sup>Den Juden aber entstand Licht und Freude <sup>+</sup>. <sup>17</sup>In <sup>+</sup> Stadt und <sup>+</sup> Land, wo die *Anordnung ausgehängt wurde*, *wo auch immer der Aushang ausgehängt wurde*, war Fröhlichkeit und Freude bei den Juden, *Festgelage und Freude*. Und viele aus den Völkern <sup>+</sup> *ließen sich beschneiden und* wurden zu Juden aus Furcht vor den Juden.

V.15: Dan 5,7-29; 1 Makk 10,62.64

V.17: Jdt 14,10; 1 Makk 2,46

### Von Kampfhandlungen zur Ruhe

(9,1-19)

<sup>9</sup> Im zwölften Monat aber, am dreizehnten <sup>+</sup> *des Monats*, dies ist (der) <sup>+</sup> Adar, *fand* (*das*) *statt*, (*was in*) *den Schriftstücken* (*stand*), *die durch den König geschrieben waren* <sup>+</sup>. <sup>2</sup>*An diesem Tag wurden die, die sich gegen die Juden stellten, vernichtet*; niemand *stellte sich ihnen in den Weg aus Furcht vor ihnen* <sup>+</sup>. <sup>3</sup>*Die Obersten der Satrapen*<sup>a</sup> und die Fürsten <sup>+</sup> und *die königlichen Schreiber erwiesen den Juden Ehrfurcht*. Denn die Furcht vor Mardochoaios *lag* auf ihnen.

<sup>4</sup> *Denn die Anordnung des Königs war eingetroffen, um im ganzen Königreich bekannt gemacht zu werden*. <sup>+</sup> <sup>a</sup> <sup>6</sup>Und in der Stadt Susa töteten die Juden <sup>+</sup> 500 Männer, <sup>7</sup>den Pharsanestain und Delphon und Phasga <sup>8</sup>und Phardatha und Barea und Sarbacha <sup>9</sup>und Marmasin und Aruphaios und Arsaivos und Zabuthaios<sup>a</sup>,

### Mardochoaios schreibt seinen Brief

(7,33-42)

[8] <sup>33</sup>[<sup>14</sup>]Aber auch in Susa wurde der Aushang, der dieses hier enthält, ausgehängt. Der König ließ Mardochoaios freie Hand zu schreiben, was er wollte. <sup>34</sup>Da sandte Mardochoaios durch Schriftstücke (hinaus) und siegelte mit dem Ring des Königs, dass sein Volk, jeder in seinem eigenen Land bleiben und Gott ein Fest feiern solle. <sup>35</sup>Der Brief aber, den Mardochoaios (hinaus)sandte, enthielt das Folgende: <sup>36</sup>Haman sandte euch Schriftstücke, die Folgendes enthalten: Das ungehorsame Volk der Juden – eilt schnell, es mir in die Vernichtung zu schicken. <sup>37</sup>Ich aber, Mardochoaios, tue euch kund, dass der, der diese (Dinge) ins Werk gesetzt hat, an den Toren von Susa aufgehängt und sein Haus in andere Hände gegeben wurde. <sup>38</sup>Denn dieser wollte uns töten am dreizehnten des Monats, das ist (der) Adar. <sup>39</sup>[<sup>15</sup>]Da kam Mardochoaios heraus, mit königlicher Kleidung bekleidet und mit einer Stirnbinde aus Byssus, mit purpurnem Rand. <sup>40</sup>Als die in Susa (das) sahen, freuten sie sich. [<sup>16</sup>]Und den Juden entstand Licht, Trinkgelage (und) ein Bankett. <sup>41</sup>[<sup>17</sup>]Viele von den Juden ließen sich beschneiden,

[9] [<sup>2b</sup>]und keiner stand auf gegen sie, denn man fürchtete sie. <sup>42</sup>[<sup>3</sup>]Die Obersten aber und die Fürsten, die Satrapen<sup>o</sup> und die königlichen Schreiber erwiesen den Juden Ehrfurcht. Denn die Furcht vor Mardochoaios war auf sie gefallen.

### Schlachtfelder

(7,43-48)

<sup>43</sup>[<sup>4</sup>]Und es traf in Susa ein, dass der Name Haman(s) bekannt gemacht wurde und die Namen der Gegner im ganzen Reich. <sup>44</sup>[<sup>6</sup>]Und in Susa töteten die Juden 700 Männer, [<sup>7</sup>]und den Pharsan und seinen Bruder [<sup>8</sup>]und den Pharna und den Gagaphardatha [<sup>9</sup>]und den Marmasaima und den Izathuth [<sup>10</sup>]und die zehn Söhne

**9,3a** Satrapen: vgl. Fn. b zu 1,3<sup>LXX</sup>. **9,4a** Der V.5 fehlt in der LXX. **9,9a** Zabuthaios: RA Zabuthaitha.

LXX <sup>10</sup>die zehn Söhne Hamans, (des Sohnes des) Hamadathos, des *Prahlhanses*, des *Feindes* der Juden, und sie plünderten<sup>a</sup>. <sup>11</sup>An diesem Tag wurde die Zahl der in <sup>+</sup>Susa Vernichteten dem König angegeben. <sup>12</sup>Der König aber sagte zu <sup>+</sup>Esther: Vernichtet <sup>+</sup>haben die Juden in der Stadt Susa 500 Mann <sup>+</sup>. Wie, *denkst du*, werden sie sich im *Umland* verhalten haben? *Was forderst du noch, und es wird dir (gewährt) sein.* <sup>+</sup><sup>13</sup>Da sagte Esther zum König: <sup>+</sup>Gib den Juden <sup>+</sup>, dass sie sich am morgigen Tag *genauso* verhalten können, *dass* sie die zehn Söhne Hamans aufhängen <sup>+</sup>. <sup>14</sup>Und *er gestattete* es, dass es so geschehe, und er *gab den Juden der Stadt die Körper der Söhne Hamans heraus, um sie aufzuhängen.* <sup>15</sup>Und die Juden versammelten sich in Susa <sup>+</sup> am vierzehnten <sup>+</sup> Adar und töteten <sup>+</sup> 300 Mann, aber plünderten nichts. <sup>16</sup>Die übrigen Juden im *Königreich* versammelten sich und halfen einander und fanden Ruhe von den *kriegerischen Aktionen*. Sie hatten nämlich am *dreizehnten* <sup>+</sup> Adar 15 000 von ihnen vernichtet, aber nichts geplündert. <sup>17</sup> <sup>+</sup> Und sie fanden am vierzehnten desselben *Monats* Ruhe und *begingen diesen Tag (als Tag) der Ruhe mit Fröhlichkeit* und Freude. <sup>18</sup>Die Juden in der Stadt Susa aber versammelten sich <sup>+</sup> *auch* am vierzehnten <sup>+</sup> und *fanden keine Ruhe*. Sie *begingen* aber auch *den fünfzehnten mit Fröhlichkeit* und Freude. <sup>19</sup>Deswegen *nun* begehen die Juden, die *verstreut* im ganzen offenen Land leben, den vierzehnten <sup>+</sup> Adar *als Festtag mit Freude* <sup>+</sup>, indem jeder dem Nachbarn Anteile sendet; *die Bewohner der Hauptstädte aber begehen auch den fünfzehnten Adar als freudigen Feiertag, indem sie ihren Nachbarn Anteile* senden.

Hamans, (des Sohnes des) Hamadathos, des Prahlhanses, des Feindes der Juden, und sie plünderten<sup>o</sup> alles, was ihnen gehörte. <sup>45</sup><sup>12</sup>Da sagte der König zu Esther: Wie haben sich für dich (die Leute) hier und im Umland verhalten? <sup>46</sup><sup>13</sup>Esther sagte: Es werde den Juden (die Erlaubnis) gegeben, wenn sie wollen, (weitere) umzubringen und zu plündern. Er war einverstanden. <sup>16</sup>Sie vernichteten 70 100 Männer.

## SCHRIFTEN (9,20–10,2)

### Mardochaios stiftet das Purimfest

(9,20-28)

<sup>20</sup>Mardochaios aber schrieb diese Worte<sup>a</sup> in ein Buch und sandte (es) ab, hinaus zu den <sup>+</sup>Juden, die im *Königreich* des Artaxerxes waren, den nahen und den fernen, <sup>21</sup>um festzusetzen <sup>+</sup>, dass *diese Tage als Feiertage* zu begehen seien <sup>+</sup>, *sowohl* der vierzehnte <sup>+</sup> *als auch* der fünfzehnte Adar – <sup>22</sup>*an diesen Tagen nämlich* hatten die Juden Ruhe gefunden von ihren Feinden –, und (*dazu*) der Monat – *das war (der) Adar* –, in dem ihnen Trauer(klage) zur Fröhlichkeit und Qual zu einem Feiertag gewendet wurde. *Er sei ganz zu begehen mit Feiertagen der Hochzeiten und Freude, indem* Anteile hinausgesandt würden

### Gedenkbücher

(7,47-52)

<sup>47</sup><sup>20</sup>Mardochaios aber schrieb diese Worte<sup>o</sup> in ein Buch und sandte (es) ab, hinaus zu den Juden, die im *Königreich* des Assveros waren, den fernen und den nahen, <sup>21</sup>um diese Tage für Hymnen und Freude statt Qualen und Trauer festzusetzen – den vierzehnten und fünfzehnten (Tag). <sup>48</sup><sup>22</sup>Er sandte den Armen Anteile, <sup>23</sup>und sie nahmen (es) an. <sup>49</sup><sup>26</sup>Deshalb wurden diese Tage Phuraia<sup>a</sup> genannt, wegen der Lose, die auf diese Tage gefallen sind, als Erinnerungszeichen.

LXX **9,10 a** Sie plünderten: Nach dem MT wird nicht geplündert! **9,20 a** Worte: oder *Geschehnisse*; vgl. die Fn. zu A.15.  
 TEXT **9,49 a** Phuraia: Diese griech. Umschreibung entspricht ziemlich exakt dem hebr. »Purim«.

an die Freunde und + an die Bettler. <sup>23</sup>Und die Juden nahmen (es) an, + wie Mardochoaios ihnen geschrieben hatte, <sup>24</sup>wie Haman, (Sohn des) Hamadathos, der Makedone, + Krieg gegen sie führte, wie er Beschluss und Losverfahren + festlegte, um sie auszulöschen +, <sup>25</sup>und wie er zum König hineinging und sagte +, man solle Mardochoaios aufhängen; (wie aber), welche Übel er (auch) über die Juden zu bringen versuchte, sie auf ihn zurückfielen und er selbst aufgehängt wurde + und seine Kinder. <sup>26</sup>Deshalb werden diese Tage Phrurai<sup>a</sup> genannt, wegen der + Lose, weil (sie) in ihrem Dialekt Phrurai genannt<sup>b</sup> werden, wegen + der Worte dieses Briefes und was dadurch passierte und was ihnen geschah. <sup>27</sup>Und er setzte (es) fest, und die Juden nahmen es für sich an und für ihre Nachkommen und für + die, die zu ihnen hinzugefügt worden waren, und sie würden sich nicht auf andere Weise verhalten. Diese + Tage aber + werden als Erinnerungszeichen begangen von Geschlecht zu Geschlecht und in Stadt, Vaterhaus und Land. <sup>28</sup>Diese Tage der Phrurai aber werden für alle Zeit + begangen werden, + und das Erinnerungszeichen daran soll unter den Geschlechtern nie erlöschen.

### Esther und Mardochoaios besiegeln das Purimfest

(9.29-31)

<sup>29</sup>Und Königin Esther, die Tochter des Aminadab, schrieb auf, und (auch) Mardochoaios, der Jude, was sie getan hatten, und auch die Bestätigung des Phrurai-Briefes. +<sup>a</sup> <sup>30</sup>[<sup>9.31</sup>]Sowohl Mardochoaios + als auch Königin Esther setzten (es) füreinander fest, und dann setzten sie es fest für<sup>b</sup> ihre eigene Gesundheit<sup>c</sup> und (gemäß) ihrem Beschluss. <sup>31</sup>[<sup>9.32</sup>]Esther setzte (es) + durch ein Wort auf ewig fest, und es wurde als Erinnerungszeichen aufgeschrieben.<sup>a</sup>

### Schriften des Königs

(10.1-2)

**10** Der König + aber schrieb +<sup>a</sup> an sein Königreich zu Land und zu Wasser. <sup>2</sup>Und über + seine Kraft und Mannhaftigkeit, (seinen) Reichtum und den Glanz seiner Königsherrschaft – siehe, (das) steht geschrieben im Buch der + Könige Persiens und Mediens als Erinnerungszeichen.

**[10]** <sup>50</sup>[<sup>11</sup>]Da zeichnete der König die Steuern für Erde und Meer auf, <sup>12</sup>ebenso seine (Streit)kraft, den Reichtum und den Glanz seiner Königsherrschaft. <sup>51</sup>Mardochoaios erwies Ehre und schrieb in die Bücher der Perser und Meder als Erinnerungszeichen.

**9.26 a** Phrurai: Dies ist eine – nicht ganz stimmige! – griech. Transkr. des hebr. Wortes »Purim«, das im hebr. Esterbuch wiederum als »(Fest der) Lose« erklärt wird. **b** genannt: wörtlich angerufen. **9.30 a** Vers 9,30<sup>LXX</sup> entspricht 9,31<sup>MT</sup> (wenn auch mit anderen Akzenten). Es gibt keine Übs. von 9,30<sup>MT</sup> in der LXX. Deshalb fehlt V<sub>30</sub> in der Edition von RA. **b** für: Möglich ist auch die Übersetzung gegen! **c** für ihre eigene Gesundheit: RA für ihre Gesundheit. **9.31 a** Vers 9,31<sup>LXX</sup> entspricht 9,32<sup>MT</sup>. **10.1 a** schrieb: RA (in Anlehnung an MT) erließ Steuern.

LXX DER JÜDISCHE MANN AM PERSISCHEN HOF  
(10,3+F,1-10)

**Mardochaios, Nachfolger des Königs**

(10,3)

<sup>3</sup>Mardochaios + aber wurde *Nachfolger* von König *Artaxerxes* und war groß im *Königreich*<sup>a</sup> und geehrt *von den Juden*. Und (von ihnen) geliebt *erläuterte* er seinem ganzen Volk *die Lebensführung*<sup>b</sup>.

**Deutung des Traumes**

(F,1-10)<sup>a</sup>

**F** Und *Mardochaios* sagte: *Von Gott kam dieses*. <sup>F2</sup>*Ich erinnerte mich nämlich an das Traumgesicht, das ich bezüglich dieser Geschehnisse geschaut hatte. Kein Wort davon ist ja unerfüllt geblieben.* <sup>F3</sup>*Die kleine Quelle, die zum Fluss wurde – und es gab Licht und Sonne und viel Wasser –: Der Fluss ist Esther, die der König geheiratet und zur Königin gemacht hat.* <sup>F4</sup>*Die beiden Drachen aber: Ich bin es und Haman.* <sup>F5</sup>*Die Völker aber (sind jene), die sich zusammentaten, um den Namen der Juden zu vernichten.* <sup>F6</sup>*Mein Volk aber, das ist Israel, die zu Gott riefen und gerettet wurden. Und der Herr rettete sein Volk, und der Herr behütete uns vor all diesen Übeln, und Gott tat die Zeichen und großen Wunder, die nicht geschehen sind unter den Völkern.* <sup>F7</sup>*Deshalb machte er zwei Lose, eins für das Volk Gottes und eins für alle Völker,* <sup>F8</sup>*und diese zwei Lose kamen zur Stunde und zum Zeitpunkt und zum Tag des Gerichts vor Gott und über alle Völker,* <sup>F9</sup>*und Gott gedachte seines Volkes und verschaffte seinem eigenen Losanteil Recht.*

<sup>F10</sup>*Und sie werden diese Tage haben im Monat Adar, am vierzehnten und fünfzehnten desselben Monats, mit Festversammlung und Fröhlichkeit und Freude vor Gott in (allen) Geschlechtern auf ewig in seinem Volk Israel.*

F,6: Ex 14,30; Jer 38,7; Ex 11,9f; Dtn 7,29; 29,2

<sup>52|31</sup>Mardochaios aber wurde *Nachfolger* des Königs *Assveros* und war groß im *Königreich*<sup>o</sup> und beliebt bei allen *Juden*, und er herrschte über sie und legte *Glanz* um sein ganzes Volk.

**MARDOCHAIOS INMITTEN SEINES VOLKES**

(7,53-59)

**Die zweite Traumdeutung**

(7,53-57)

**[F]** <sup>53|11</sup>Mardochaios sagte: *Von Gott kam dieses*. <sup>54|21</sup>Er erinnerte sich nämlich des Traumgesichts, das er geschaut hatte. Es wurde erfüllt. Und er sagte: <sup>1|3</sup>Die kleine Quelle ist *Esther*, <sup>14|</sup>und die beiden Drachen: Ich bin es und *Haman*. <sup>15|</sup>Der Strom (sind) die Völker, die zusammengeführt waren, die *Juden* zu vernichten. Die *Sonne* und das *Licht*, die den *Juden* zur Erscheinung Gottes wurden, das (ist) das *Gericht*. <sup>55|61</sup>Gott tat diese Zeichen und Wunder, die nicht geschehen sind unter den Völkern.

<sup>17|</sup>Und er machte zwei *Lose*, eins für das Volk Gottes und eins für die Völker. <sup>56|81</sup>Diese zwei *Lose* kamen zu den Stunden heraus, entsprechend dem Zeitpunkt und den Tagen der Herrschaft des Ewigen unter allen Völkern. <sup>57|91</sup>Und Gott gedachte seines Volkes und verschaffte seinem Losanteil Recht.

**Lobpreis und Fest**

(7,58-59)

<sup>58</sup>Das ganze Volk schrie auf mit lauter Stimme und sagte: Gepriesen bist du, Herr, der seiner Bundeschlüsse mit unseren Vätern gedacht hat. Amen!

<sup>59|101</sup>Sie werden diese Tage haben im Monat Adar, am vierzehnten und fünfzehnten dieses Monats, mit Festversammlung und Fröhlichkeit und Freude vor Gott durch (alle) Geschlechter auf ewig in seinem Volk Israel.<sup>a</sup>

LXX 10,3 a im Königreich: oder in der Königsherrschaft. b erläuterte er ... die Lebensführung: Das könnte meinen, dass Mordechai auf die »jüdische Lebensweise« seines Volkes gemäß den Geboten Gottes achtete! F,1-10 a Zusatz F,1-10<sup>LXX</sup> = RA 10,3a-k = Vg 10,4-13.

TEXT 10,59 b Es gibt keinen Parallelvers zu F,11<sup>LXX</sup>.

## DAS BUCH-KOLOPHON (F,II)

**F11** *Im vierten Jahr der Regierung des Ptolemaios und der Kleopatra überbrachten<sup>a</sup> Dositheos, der behauptete, ein Priester und Levit zu sein, und Ptolemaios, sein Sohn, den vorliegenden Phurrai-Brief. Sie sagten von ihm, er sei (echt) und Lysimachos, (Sohn des) Ptolemaios, von denen in Jerusalem, habe ihn übersetzt.*